

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellshafter“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 10: Amt Stuttgart Nr. 10 086
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontofällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 55

Blick
Allgemeinwissen
Garten
Sport
Kunst
Musik
Literatur
Wissenschaft
Gesundheit
Recht
Wirtschaft
Politik
Sonstige

Bolschewistentheater in Genf

Französische Beklemmungen / Die Waffenstillstandsfrage auch im englischen Unterhaus

Eigenbericht der NS-Presse
11. Genf, 24. Mai.

Kun hat im Völkerverbundspalast das große Theater wieder begonnen. Der Völkerverbundrat hat bereits am Montag begonnen, am Mittwoch tritt die Vollversammlung zur Annahme des Souverän gewordenen Regimes zusammen. Dora José Rivera, der mexikanische Völkersteno-graph, der zwei-wöchentliche Sprecher des Völkerverbundes, hat alle seine Bleistifte gespielt, und Madame Genevieve Tabouis, die bereits von Hotel zu Hotel, um Informationen, Sorgen-sachen, Gerüchte und Wahrheiten zu sammeln und so zu vernichten, daß sich wieder irgend eine Gemeinheit gegen die Wahr-heit dabei heraufkommt. Auch Herr Litwinow-Finkelstein hat bereits einen Anfall bekommen, da die meisten Hotel-gäste nur einmal aufzunehmen pflegen, dies-mal im Hotel Richmond!

mit größten Schwierigkeiten durchgeführt werden könnte. Die Antworten verschiedener Regierungen auf den englischen Vorschlag stände noch aus. In der Zwischenzeit arbeite der Kontrollplan weiter zufrieden-stellend. Auf die Anfrage eines Abgeord-neteten, ob der Kontrollplan auch auf Flug-zeuge ausgedehnt werde, erwiderte der Re-gierungsvertreter lediglich, daß es sich hier um eine sehr schwierige Frage handele.

In 3 Jahren antark in Treibstoff!

Oberst Löb über die industriellen Aufgaben des Vierjahresplanes

× Berlin, 24. Mai.
Zum Abschluß der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwis-senschaft sprach der Chef des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe, Oberst des Generalstabes Löb über die industriellen Aufgaben des Vierjahresplanes, wobei er der abwegigen Auslegung nachdrücklich entgegentrat, daß die Maßnahmen des Vier-

jahresplanes mit der Zeit etwa zu einer Senkung der Lebenshaltung oder zu einer gewissen Proletarisierung führen würden; davon kann überhaupt keine Rede sein. Alles wird darangelegt, die Förderung deut-scher Eisenerze zu steigern; Hand in Hand damit wird, wo immer nur mög-lich, Leichtmetall statt Eisen verwendet. Es ist z. B. möglich, die deutsche Aluminium-erzeugung im Laufe der nächsten drei Jahre zu verdoppeln und auch das Mag-nesium, an dem Ueberfluß besteht, in größerem Umfang für diese Zwecke nutz-bar zu machen.

Steine und Erde aller Sorten stehen für jeden Verwendungszweck in hinreichender Menge zur Verfügung. Das Holz als eines der wichtigsten Rohstoffe soll der Massenver-wertung zu Brennweiden entzogen und durch Kohle und Torf ersetzt werden. Der wirt-schaftlichste und wichtigste Verwendungszweck des Holzes ist der Zellstoff und der Holz-zucker zur Auffällung der Gewer-häfte, dann Spiritus, Benzin und Korkerz. Der Buna-Kautschuk ist auf zahlrei-chen Gebieten dem natürlichen Kautschuk überlegen. Der Preisunterschied zwischen beiden ist durch Regierungsmaßnahmen aus-geglichen. In drei Jahren wird es ferner möglich sein, Deutschlands Bedarf an Treibstoffen vollkommen aus eigener Kraft zu decken.

Selbst die „Friedenssäule“ noch verhüllt!

„Eröffnung“ der Pariser Weltausstellung — „Rundgang“ im kurzen Schritt

gl. Paris, 24. Mai.

Montag nachmittag ist die Pariser Welt-ausstellung 1937 durch den Staatspräsi-den-ten Lebrun feierlich eröffnet worden. D. h.: Noch am Vormittag wurde feierlich ge-eröffnet, um wenigstens die notwendigen Ausstellungen aufzustellen, die den Schein einer „Eröffnung“ durch das Staatsoberhaupt einigermaßen rechtfertigen konnten. Aller-dings ließ sich das Verfallene von Monaten nicht in wenigen Stunden aufholen. Aber die Gartenanlagen und der Beginn der Fest-strasse wurde soweit fertig, daß die hohen Gäste wenigstens einige Schritte durch das Ausstellungsgelände machen konnten. Nicht einmal die sogenannte „Friedenssäule“ wurde rechtzeitig fertig, so daß man sich damit behelfen, ihre Spitze mit Trifloren zu drapieren.

Sowjetunion nur einige wenige französische Bauten fertig geworden sind — manche werden ihre Fertigstellung erst Ende Juli erleben — fiel der Rundgang sehr kurz aus, ebenso kurz wie die Ansprachen. Die Aus-stellung ist ab heute nur an wenigen Nach-mittagstunden für die Besucher zugänglich.

Das deutsche Haus

Für die deutschen Besucher ist es eine be-sondere Genugtuung, daß das Wahrzeichen deutscher Leistung, das Deutsche Haus, dank des Fleißes aller am Bau tätigen Ar-beiter der Faust und der Stier mit deut-schen Werkstoffen rechtzeitig fertig geworden ist. Ueber 3000 Quadratmeter Gelände sind in fünf Monaten trotz der Schwierigkeiten des Bodens bebaut worden. Der Bau wird nicht die Eigenschaft einer Mustermesse, son-dern die einer Schau deutscher Spitzen-leistungen haben. Die feierliche Eröffnung er-folgt am Mittwoch durch Reichsbankpräsi-dent Dr. Schacht.

Europas größter Platz entsteht in Weimar

Der Führer selbst griff zu Bleistift und Papier / Neues Kulturzentrum des Reiches im Werden

hr. Weimar, 24. Mai.

Die mächtigen Bauten am „Platz Adolf Hitler“ in Weimar schreiten rüstig fort. Das Reichskulturzentrum, verbunden mit dem Gauhaus, erhält eine Frontlänge von 125 Meter und eine Flügeltiefe von 35 Meter. An der nordwestlichen Ecke des Gauhauses wird sich ein 40 Meter hoher Glockenturm emporrecken. Gegenüber, verbunden durch einen Kolonnadengang, ent-steht ein Gebäude, das die Gliederungen der Bewegung aufnehmen wird. Es hat dieselbe Frontlänge und Flügeltiefe wie das Gauhaus. Als Abschluss im Westen soll sich das Gebäude der DAF, erheben mit einer Länge von 132 Meter und einer Flügeltiefe von 50 Meter. Gegenüber, im Osten des Platzes, steht die „Halle der Volksgemeinschaft“, alle anderen Gebäude um fünf Meter überragend und mit ihnen verbunden durch Kolonnaden-gänge. Eine einheitliche architektonische Kom-position ist so gewahrt. Die Halle wird 15 000 Menschen aufnehmen können.

Kathalter-Gebäude. Weimar wird nach Verwirklichung der gewaltigen Projekte den größten Platz Europas besitzen. Seine Ausgestaltung macht die Niederreihung einiger alter Straßenzüge erforderlich. Ein großzügiger Sanierungsplan ist auf-gestellt worden. An Stelle von rund 435 Woh-nungen in Alt-Weimar, die abgerissen wer-den müssen, entstehen 450 neue Wohnungen, und zwar unmittelbar in der Nähe des eigentlichen Stadtkernes. Die Läden, die dem Bauplan weichen mußten, werden an zwei neuen Geschäftsstraßen in der Nähe des zu-fünftigen Platzes liegen. Das gesamte Bau-programm soll bis zum Sommer 1938 vollendet sein. Weimar, mit nahezu 70 000 Einwohnern, wird damit zu einem neuen Kulturzentrum des Reiches.

Ob Führung oder Technik entscheidet

Aber den Ausgang eines modernen Krieges, diese Frage beantwortete Generalmajor von Tempel-hoff in einem Vortrag auf der Tagung der Deut-schen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwis-senschaften dahin, daß es auch in Zukunft von der Führungskraft und von der Moral der Trup-pen abhängen werde, welcher Seite sich der Ge-sieg zuwendet.

„Wir wollen die Ausrufung der Sowjets“

Französische Kommunisten belagern das Rathaus von Saint Denis

Paris, 24. Mai.

In den späten Abendstunden des Samstag haben sich in Saint Denis, der nörd-lichen Vorstadt von Paris, die der ehemalige Kommunist und jetzige Hauptkämpfer des Kommunismus, Doriot, der Vorsitzende der französischen Volkspartei, als Bürger-meister verhalten, ernste Zwischenfälle ereig-net. Etwa 1000 Kommunisten zogen vor die Gittertüre des Rathauses von Saint Denis, um gegen eine dort tagende Zusammenkunft der Doriotischen französischen Volkspartei zu protestieren. Ihre Herausforderungen gipfel-ten in den Schreien: „Doriot ist ein Mör-der! Wir wollen die Ausrufung der Sow-jets!“ Die Polizei schritt mehrfach ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Im Laufe des Abends kam es zu einem noch ungeklärten Vorfall. Einer der Kom-munisten, der im Rathaus Einlaß gefunden hatte, stürzte plötzlich aus einem der ver-dunkelten Zimmer des Rathauses auf die Straße und brach sich das Kreuz. Es war nicht möglich festzustellen, ob der Betreffende aus dem Fenster gestürzt worden war. Auf jeden Fall soll der Todeskandidat geäußert haben: „... und wenn mir das Spah macht ...“ Die französische Volkspartei er-klärt in einer Presseverlautbarung, daß die Belagerer des Rathauses von Saint Denis zumeist Kommunisten aus umliegenden Ortschaften gewesen seien, die in Saint Denis gar nichts zu suchen gehabt hätten.

Das „Echo de Paris“ spricht angesichts der Vorfälle von einem Aufmarsch kommunistischer Stoßtruppen, die eine Straßen-schlacht heraufbeschwoeren wollten.

Straßenschlacht in Bern

hl. Bern, 24. Mai.

Bei einer Massenkundgebung der Natio-nalen Front in Bern, an der etwa 2000 Menschen teilnahmen, scheiterten zunächst Versuche der Polizei, den Führer der Natio-nalen Front, Rolf Henne, und den Führer der Westschweizerischen Erneuerungsbewegung, George Oltmann, am Sprechen zu hindern. Als sich dann die Versammel-ten zu einem Zug formierten, griff die Poli-zei von jüdischen Passanten aufgestachelt, mit Gummiknütteln an. Die Demonstran-ten setzten sich aber zur Wehr, so daß eine Straßenschlacht von erheblichem Ausmaße entbrannte.

El-Gallo-Linie schwer beschossen

× Salamanca, 24. Mai.

Nachdem die nationalen Spanischen Streit-kräfte bereits am Sonntag Dima, Alunde, Uremondon und Xanaguana bei Yurre südlich von Bilbao besetzt hatten, setzten sie ihren Vormarsch im Sektor Dima in westlicher Richtung am Montag fort, er-oberten Gloriaga nördlich von Yurre und schnitten die in Yurre befindlichen Streitkräfte der Bolschewisten von Bilbao ab. Auch die in Ceauri befindlichen Bol-schewisten verloren die Straßenverbindung mit Bilbao. Durch diese Operationen wurde die Front vor Bilbao um 30 Kilo-meter gekürzt und verläuft jetzt leicht gewölbt von der Küste bis zu dem 1500 Meter hohen Corbea-Berg westlich von Abidea. Die Befestigungen der sogenannten El-Gallo-Linie liegen unter dem schwersten Feuer der Nationalen.

Neuer Ueberfall in Waziristan

× London, 24. Mai.

Nach einigen Tagen Ruhe haben die Auf-rändischen an der indischen Nordwestgrenze, wie jetzt bekannt wird, am Samstag aber-mals einen britischen Truppenteil aus dem Hinterhalt überfallen, wobei die Briten vier Tote und sieben Verwundete verloren. Beim Gegenangriff einer britischen Maschinengewehrkompanie büßten die Eingeborenen elf Tote ein.

Auf der Tagesordnung des Rates stehen 9 Punkte, von denen allein die spanische Frage und die des Sandhalses Alexandrette von größterem Interesse sind. In letzter Stunde hat die „Regierung“ von Valencia die Fortsetzung der Diskussion über die fremde Einmischung in Spanien verlangt. Nachdem man vor einigen Monaten in Genf trotz der sowjetrussisch-französischen Sekun-dantendienste mit der sogenannten Ein-mischungfrage keinen Erfolg erzielen konnte, da für die Mehrzahl der Delegierten die Drahtzieher zu offen zu erkennen waren, will man jetzt den alten Trick mit einer neuen „gemäßigten Regierung“ von Valencia wie-derköhlen, die von dem französischen Gewerkschaftsinitiator Jouhaux aus der Taufe ge-beredet wurde. Man hat es nicht einmal für nötig befunden, die Wortführer zu wechseln. Der abgeordnete bolschewistische Außenmini-ster del Baho wird, wie in den vergangenen Monaten, seine „Regierung“ in Genf ver-treten und auch diesmal die Befehle die Litwinow-Finkelstein im Hotel Richmond holen!

In allen vernünftigen denkenden Kreisen in Genf hofft man aber, daß der neue Rats-präsident, der Vertreter Cuadros, allzu unpassende Ausfälle del Bahos und seiner Hintermänner im gegebenen Fall mit der nötigen Energie zurückweisen wird.

Die englische Initiative mit dem Ziel, eine einseitige Waffenruhe in Spanien herbei-zuführen, um davon ausgehend eine Ver-mittlung zwischen beiden kämpfenden Lagern zu ermöglichen, bildet nach wie vor die Hauptfrage der französischen Presse. Vor einigen Tagen sei der allgemeine Ein-druck noch gewesen, daß die Arbeiten in Genf sich in einer ruhigen Atmosphäre ab-spielen würden. Durch den Schritt Valen-tinos sei die Lage nun aber völlig umgewor-ten worden. Im „Journal“ werden denn auch ernste Bedenken geäußert und wird gefragt, ob man nicht einmal mehr werde entscheiden müssen, daß Genf die Verwick-lungen nur noch vergrößere anstatt die Gelegenheiten zu beschleunigen.

Lord Cranborne beantwortete Anfragen über Spanien

Beide Häuser des englischen Parlaments traten am Montagvormittag zum ersten Male nach den Rednerferienlichkeiten wie-der zusammen.

Zu Beginn der Fragezeit im Unterhaus gab Unterstaatssekretär Lord Cranborne eine längere Erklärung über verschiedene Gesichtspunkte der spanischen Lage ab. Er wies zunächst auf den Plan für die Zurück-führung der Freiwilligen hin und bekräftigte, daß die britische Regierung bei den ande-ren Regierungen angefragt habe, ob sie sich mit England daran beteiligen wollten, an die beiden streitenden Parteien mit dem Ziel einer Einstellung der Feindseligkeiten heranzutreten, um die Durchführung dieser Zurückführung zu ermöglichen. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß eine Zurück-führung während der Feindseligkeiten nur



Reichsanleihe um 200 Mill. erhöht

Da die Zeichnungen auf die gegenwärtig ausliegenden 500 Millionen 4-prozentigen Reichsschatanweisungen, 2. Kupon, betragt eingehen, das mit einer wesentlichen Ueberzeichnung gerechnet werden kann und sich vor allem ein Verlangen nach festen Zusagen noch mehr als früher geltend macht, hat sich das Reich entschlossen, weitere 200 Millionen Reichsmark der gleichen Schatzanweisungen zur Bedienung des aufgetretenen Barzins-Anforderungs zu begeben.

Oberst Erdmann beigelegt

Montag vormittag wurde in Halle der bei der Luftschiffkatastrophe tödlich verunglückte Oberst der Luftwaffe, Erdmann, zur letzten Ruhe geleitet. Lange vor Beginn der Beisetzungsfeierlichkeiten säumte die Bevölkerung die Straßen dicht hinauf zum Gertlauden-Friedhof. Der mit der Reichskriegsflagge bedeckte Sarg war in der Markt-Kirche aufgebahrt. Offiziere und Unteroffiziere der Luftwaffe hielten die Totenwache. Nach einer Ansprache des Stadtpfarrers sang ein Chor. Die Feier klang aus mit dem Präludium h-moll von Johann Sebastian Bach. Von zwölf Unteroffizieren wurde dann der Sarg auf die Lalette getragen. Ein Kampfliegerverband donnerte in diesem Augenblick über die Türme der Markt-Kirche. Hierauf setzte sich der Trauerzug zum Friedhof in Bewegung.

Bei der Feier am Grabe sprach im Namen des Reichsluftfahrtministers General der Flieger Wachenfeld. In kurzen Zügen entwarf er ein Charakterbild des Verbliebenen und ein Bild seines Soldatentums, das erfüllt war von Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung. Nach altem Soldatenbrauch trachtete am Schluß eine Salve über das offene Grab während hoch oben wiederum ein Kampfliegerverband kreiste.

Die Weser wird um 24 km kürzer

Ein großes Kanalisierungsprojekt in Angriff genommen. Eigenbericht der NS-Presse Bremen, 24. Mai. Ein großes Projekt, dessen Verwirklichung in der früheren Systemzeit scheiterte, ist jetzt im nationalsozialistischen Sinn angefaßt worden: für die Kanalisierung der Mittelweser werden Reichsmittel zur Verfügung gestellt. Von Minden bis Bremen entstehen durch den Bau fünf neue Staustufen. Bei Bremerhaven, Schiffsburg, Landbergen, Drafsenburg und Langwedel werden verschiedene Windungen des Stromes abgeschnitten, so daß die Weser nach Verwirklichung des Projektes um 24 Kilometer kürzer sein dürfte.

Rockefeller verdient täglich 1 Million

Der am Sonntag im Alter von 98 Jahren in seinem Heim in Florida verstorbene „Petroleumkönig“ John Davison Rockefeller war unter den internationalen Wirtschaftsmännern eine fast mythische Figur gewesen. Sein Reich, das so oft die Phantasie beschäftigt hat, erdient von einem geheimnisvollen Schiefer umgeben, der den Kaufbau und Einfluß des größten Erdölkonzerns der Welt, der Standard-Gruppe, in undurchdringliches Dunkel hält. Es waren in diesem Jahre gerade 75 Jahre her, daß der damals 22-jährige Rockefeller ein deutsches Unternehmen errichtete. Wenn das junge Unternehmen sehr bald alle Mitbewerber überflügelte, so ist dieser Erfolg vor allem in Rockefellers Erkenntnis von der überragenden Bedeutung des Transportwesens in der Erdölwirtschaft begründet. Er verzichtete zunächst auf spekulative Erdölbohrungen und eroberte statt dessen den Markt für Petroleum durch billige Frachtarbeit, die er den Eisenbahngesellschaften abkaufte. Später baute er — die folgende Epoche seines Aufstieges — die ersten großen Kohlenleitungen, die alsbald ganz Amerika mit einem Netz durchzogen.

Schon nach acht Jahren (1870) betrug das Gründungskapital einer neuen Gesellschaft eine Million Dollar, und 1899 waren bereits fast alle Raffinerieanlagen der Vereinigten Staaten in der Hand der Standard Oil Co. (New Jersey). Die amerikanische Antitrustgesetzgebung ist zum Teil von dem Kampf gegen den Vertrauens-Traust erzwungen. Aber der Herrschaftsbereich der damals verblüffendsten 34 Standard-Gesellschaften ist heute größer denn je, in ihnen arbeiten über 2,5 Milliarden Dollar (6,25 Milliarden RM.). Sie verteilten mit ihren hundert Töchtergesellschaften 1935 über 170 Millionen Dollar Dividende, und soeben wird bekannt, daß der Gewinn der größten Gesellschaft im vergangenen Jahre der amerikanischen Rekordproduktion von 63 auf 98 Millionen Dollar gestiegen ist! Rockefeller hat in „letzten“ Jahren an jedem „Arbeitslage“ eine Million Mark verdient.

Als 90-jähriger zog er sich von den Geschäften zurück, spielte noch Golf, las in der Bibel und lebte in der Hoffnung, 1939 als Hundertjähriger eine Kantate dirigieren zu können!

Politische Kurznachrichten

Die Eröffnung des Deutschen Hauses
Die Eröffnung des Deutschen Hauses auf der Pariser Weltausstellung durch Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt am Mittwoch, dem 26. Mai, wird von allen Reichsländern zwischen 11 und 12.15 Uhr übertragen. Dr. Schmidt, der heute mittag nach Paris fliegt, wird sich etwa drei Tage in der französischen Hauptstadt aufhalten.

Im Reichsführerlager der NS.
Sprach Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten über die ihm gestellten Aufgaben zur Überwindung der Krise der Jugend. Die Reichs-akademie für Weisheitslehren soll den NS-Führern die Möglichkeit verschaffen, zu beweisen, daß sie auch Pädagogen sind. — In der Weimarhalle wurde die Ausstellung des Antisemitismus „Die Schandlaster“ und des Heimatschutzsaal ausgestellt.

Geschenke an die litauische Armee
machten am sogenannten „Fest der Annäherung“ zwischen Litauen und Bevölkerung“ in Litauen einzelne Wirtschaftsunternehmungen, so eine Schlachthausgesellschaft 230 Gewehre und 10 Maschinengewehre. Der Generalkonsul betonte in einer Ansprache, daß der Schutz des Staates nicht allein Sache der Armee, sondern höchste Pflicht jedes litauischen Bürgers sein muß.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei
ist nach einem starckellenden Urlaub innerhalb seines Geschäftsbereiches ständiger Vertreter des Reichsinnenministers und seine Entscheidungen sind in jedem Falle ministerielle Entscheidungen.

Preisrückführungen in Ostland
sind mit Rücksicht auf die Verteuerung ausländischer Rohstoffe für Textilwaren um 10 v. H. für Schuhwaren um 10 bis 20 v. H. bemittelt worden.

Kronprinz Michael von Rumänien
ist am Montag in Warschau eingetroffen, wo er von Außenminister Beck, der deswegen der Heiser Volkskundgebung fernbleibt, begrüßt wurde.

Neue blutige Zusammenstöße
erfolgten in Schikapur (Indien) zwischen Moslems und Hindus, wobei fünf Hindus getötet wurden. Alle Leben in der Stadt wurden geschlossen.

„Kirchenpolizei“ ist Unfug!
Da in einzelnen Bezirken eine sogenannte „Kirchenpolizei“ durch mißbräuchliche Anwendung des Wortes „Polizei“ einer privaten Tätigkeit einen amtlichen Charakter zu verleihen versucht, hat der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei in einem Rundschreiben die Polizeibehörden erneut angewiesen, in allen diesen Fällen unverzüglich einzuschreiten.

Religionslehrer mißbrauchte junge Mädchen

Der Geistliche „lehnte“ beim Unterricht der Morallehre / 30 Monate Zuchthaus

× Koblenz, 24. Mai. Eine geradezu naive Berantwortungsweise hat sich der 33-jährige Kaplan Rudolf Fuhrer aus Khrweiler gewährt, der wegen Verurteilung unzüchtiger Handlungen an Schülerinnen unter 14 Jahren vor der Großen Strafkammer in Koblenz stand. Als Kaplan und Religionslehrer an verschiedenen Volksschulen in Khrweiler hat er vom Jahre 1934 an an einer Reihe seiner Schülerinnen unzüchtige Handlungen vorgenommen, indem er die Mädchen schamlos in eindeutige wolkstücker Absicht berührte. Die Kinder waren jährlieh derart verächtelt und verängstigt, daß sie schon vor ihm wegzurufen versuchten, wenn er in der Schule durch die Bankreihen ging. Sie hatten aber nicht den Mut, den Eltern davon etwas zu sagen. Wohl beichteten sie, aber der eingewurzelte Respekt vor dem Geistlichen hinderte sie, sich wirklich zu wehren. Aber nicht nur in der Schule, auch im Pfarrhaus und in der Wohnung einer der Zeuginnen hat der sonderbare „Seelenhirt“ seine widerliche Schandtat verübt. Die Verbrechen des Angeklagten wurden durch die Zeugenernehmung und durch das Geständnis des Angeklagten klar und einwandfrei erwiesen. Um so erschütternder war die wiederholte Erklärung des angeklagten Geistlichen, daß er sich dabei „nichts gedacht“ hätte. Selbst auf die eindringlichsten Vorstellungen und Ermahnungen des Vorstehers, ob ihm denn nicht das natürliche Sittlichkeitsgefühl das Verwerfliche seines Tuns zum Bewußtsein gebracht hat, gab der Angeklagte in einer nicht mehr verständlichen Antwort lediglich zu, er hätte durch die Doctrinenscheidung erfahren, daß seine Handlungen im Gegensatz „zu den gesetzlichen Bestimmungen und zu den Ansichten anderer Menschen“ stehen (1). Daß er sich gegen die Moral veranlassen hat, sei ihm nicht bewußt gewesen. Sein ganz ungläubiges sittenloses Verhalten erklärte der Geistliche damit, daß er bei der Behandlung der betreffenden Gebote der christlichen Morallehre wegen Krankheit aeseht hätte. Der Richter betonte, daß man von solch vollständigem Mangel an sittlichem Verantwortungsgefühl nur mit Erschütterung Kenntnis nehmen kann. Merkwürdig ist allerdings, daß Fuhrer in einigen Fällen den von ihm mißbrauchten Mädchen sagte, sie dürften niemandem davon etwas erzählen.

Der Sachverständige erklärte den Angeklagten für einen Psychopathen, der aber für seine Taten voll verantwortlich ist. Der Staatsanwalt wies auf das fehlen jedes Gefühls für das Sündhafte seines Verhal-

Alle gewerbmäßigen Kraftfahrzeugsvermietungen sind laut Anordnung des Reichsverkehrsministers zum Zweck ihrer sachlichen Eingliederungen bei der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrzeuge, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 9 a, angemeldet. Nichtanmeldung wird bestraft.

Baldwin wird Graf

—eg. London, 24. Mai. Die Neubildung des englischen Kabinetts nach dem Ausscheiden Baldwins, als dessen Nachfolger auf den Posten des Premierministers bekanntlich Neville Chamberlain auszuwählen ist, wird in der englischen Öffentlichkeit jetzt lebhaft besprochen. Es heißt, König Georg werde Baldwin in Anerkennung seiner Verdienste um das Empire und die Krone in den Adelsstand erheben. Er werde den Titel eines Grafen erhalten.

„Schwarze Fahne“ in Nordschleswig

Londern, 24. Mai. In dem seit 1920 zu Dänemark gehörenden Teil des Kreises Londern fordert der Landwirtschaftsverband die sofortige Bildung eines Kampffonds und den Ausschub der Zinszahlung für zwei Termine, sowie die Bereitstellung von Mitteln zum Rückkauf von zwangsversteigerten Höfen. Der Verband droht mit der Rotwehr; jeder, der einen zwangsversteigerten Besitz verkauft, wird als Streikbrecher angesehen und als solcher behandelt.

Württemberg

300 Kote-Kreuz-Helferinnen vereidigt

Stuttgart, 24. Mai. 310 neu ausgebildete Helferinnen und Samariterinnen wurden im Großen Saal des Ewald-Weißler-Hauses durch die Landesfrauenleiterin auf den Führer vereidigt. Sie haben sich nach dem Vorbereitungsdiens in den Kolonnendiensten und nach sorgfältiger Ausbildung durch die Kolonnenärzte die Eigenschaften von Kote-Kreuz-Helferinnen oder Samariterinnen erworben. Ihre Tätigkeit spielt sich im Zusammenwirken mit Heeresfamilienhilfsdiensten und dem Reichsluftschutzbund ab. Ihre Aufgabe ist es, in freiwilliger nebenberuflicher Dienstleistung sich bei öffentlichen Notständen hilfsbereit einzusetzen. In der Begrüßungsansprache dankte Kreisfrauenleiterin Martha Herdieserhoff der Stadt Stuttgart für die Bereit-

Mit brennender Zigarette eingeschlagen

Kedarrens, Kreis Heilbronn, 24. Mai. Ein leichtsinniger Burche legte sich mit einer brennenden Zigarette in eine Feldscheune auf Schloß Remsdorf schlafen. Nach der Ursache einer plötzlichen unliebsamen Erwärmung seiner Nachtruhe brauchte er nicht lange zu suchen: sein Lager stand in hellen Flammen, er selbst trug Brandwunden an den Armen und am Kopf davon. Der Burche ließ die Scheune brennen und rannt fort, wurde aber später festgenommen. In der Scheune verbrannten 500 Zentner Stroh.

Sühne für eine gemeine Tat

Ballingen, 24. Mai. Ein 24 Jahre alter Mann drang eines Nachts mit einem gestohlenen Hauschlüssel in die Wohnung eines Arbeitssameraden ein, verstaubte sich beim besten Willen und wartete, bis das von ihm in einem raffinierten Gelddiebstahl angetroffene Opfer eingeschlafen war. Aus dem Kleiderschrank nahm er jedoch einen Geldbeutel mit 68 RM. Zuhalt, worauf er in die Nacht entflohen. — Wegen dieser unehrenhaften Tat wurde der Dieb vom hiesigen Gericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Auch ein evangelischer Pfarrer!

× Saarbrücken, 24. Mai. Der evangelische Pfarrer von Walsheim, Kettig, wurde von der Großen Strafkammer in Saarbrücken wegen 12 verschiedener Handlungen widerrechtlicher Nutzung mit Personen männlichen Geschlechts als Geistlicher und Erzieher, darunter sogar an minderjährigen Jünglingen und Personen unter 14 Jahren entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts und unter Verfolgung widerbarer Umstände zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Auch ein evangelischer Pfarrer!

Die Beweisaufnahme ergab, daß sich der Angeklagte an nicht weniger als 12 Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, die einem von ihm gegründeten Jugendbund angehörten und gleichzeitig von ihm Religionsunterricht erhielten, in ungläubiger Weise vergangen hat. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten den Angeklagten für seine Handlungen voll verantwortlich. Der Staatsanwalt betonte in seinen Ausführungen, daß der Pfarrer das in ihn gesetzte Vertrauen in der schändlichsten Weise mißbraucht hat, um seinem widerrechtlichen Treiben zu fröhnen; durch sein Verhalten versuchte er ein ganzes Dorf und verdammt die Jugend des Dorfes.

stellung von Räumlichkeiten und Material und den Kolonnenärzten für ihre vorbildliche Ausbildungsarbeit. Nach einer Ansprache von Staatsrat Hegelmaier beschrieb Standortarzt Dr. Deubner die Tätigkeit des Heeresfamilienhilfsdienstes in Zusammenarbeit mit dem Kote-Kreuz in Krieg und Frieden. Dem Dank an das Kote-Kreuz für die bisherige ausgezeichnete Mitarbeit schloß sich im Namen der Stadtverwaltung Stadtrat Gittwein an, der insbesondere die Tätigkeit der Kote-Kreuz-Pflegerin an den städtischen Krankenhäusern würdigte und dabei feststellte, daß es der Stadt der Auslandsdeutschen bei Erfüllung ihrer Aufgaben eine wertvolle Bereicherung verschaffe, zu wissen, daß ein gesundes Korps weiblicher Hilfskräfte in ihrem Bauen einsatzbereit steht.

Polizeibeamter vom Pferd gestreift

Im Krankenhaus den Verletzungen erlegen Stuttgart, 24. Mai. In der Landhausstraße stürzte das Pferd eines Polizeibeamten und kam erst beim dritten Versuch wieder auf die Beine. Der Polizeibeamte hatte sich im Sattelzeug verfangen. Als das Pferd, durch den Sturz schon geworden, zu galoppieren begann, wurde der Beamte gestreift, schlug mit dem Hinterkopf mehrmals auf den Boden auf und wurde durch Aufschläge schwer verletzt. Der Beamte ist nach langer Zeit im Karl-Ligo-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Der Blitz schlug in den Maibaum

Hafelbach, Kr. Gmünd, 24. Mai. Im Verlauf eines schweren Gewitters schlug der Blitz in den Maibaum ein. Von hier sprang der Blitzstrahl nach der 50 Meter entfernt stehenden Scheuer und Schling von August Weiswenger über. Das Gebäude wurde bis auf die Grundmauern eingestürzt. Die Pferde konnten noch rechtzeitig aus dem brennenden Stall gerettet werden.

Schwerer Sturz vom Motorrad

Eberbach, Kr. Elm, 24. Mai. Am Sonntagabend kamen zwei Angehörige der Wehrmacht, Standort Elm, beim Ueberholen mehrerer Fahrzeuge in der Kurve nach Goppingen aus der Fahrbahn und rammten gegen eine Gartenmauer. Der Fahrer wurde auf der Stelle getötet, der Beifahrer schwer verletzt. Beide sind in Nürtingen bei Stuttgart beheimatet.

Mit brennender Zigarette eingeschlagen

Kedarrens, Kreis Heilbronn, 24. Mai. Ein leichtsinniger Burche legte sich mit einer brennenden Zigarette in eine Feldscheune auf Schloß Remsdorf schlafen. Nach der Ursache einer plötzlichen unliebsamen Erwärmung seiner Nachtruhe brauchte er nicht lange zu suchen: sein Lager stand in hellen Flammen, er selbst trug Brandwunden an den Armen und am Kopf davon. Der Burche ließ die Scheune brennen und rannt fort, wurde aber später festgenommen. In der Scheune verbrannten 500 Zentner Stroh.

Sühne für eine gemeine Tat

Ballingen, 24. Mai. Ein 24 Jahre alter Mann drang eines Nachts mit einem gestohlenen Hauschlüssel in die Wohnung eines Arbeitssameraden ein, verstaubte sich beim besten Willen und wartete, bis das von ihm in einem raffinierten Gelddiebstahl angetroffene Opfer eingeschlafen war. Aus dem Kleiderschrank nahm er jedoch einen Geldbeutel mit 68 RM. Zuhalt, worauf er in die Nacht entflohen. — Wegen dieser unehrenhaften Tat wurde der Dieb vom hiesigen Gericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Auch ein evangelischer Pfarrer!

× Saarbrücken, 24. Mai. Der evangelische Pfarrer von Walsheim, Kettig, wurde von der Großen Strafkammer in Saarbrücken wegen 12 verschiedener Handlungen widerrechtlicher Nutzung mit Personen männlichen Geschlechts als Geistlicher und Erzieher, darunter sogar an minderjährigen Jünglingen und Personen unter 14 Jahren entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts und unter Verfolgung widerbarer Umstände zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Auch ein evangelischer Pfarrer!

Die Beweisaufnahme ergab, daß sich der Angeklagte an nicht weniger als 12 Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, die einem von ihm gegründeten Jugendbund angehörten und gleichzeitig von ihm Religionsunterricht erhielten, in ungläubiger Weise vergangen hat. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten den Angeklagten für seine Handlungen voll verantwortlich. Der Staatsanwalt betonte in seinen Ausführungen, daß der Pfarrer das in ihn gesetzte Vertrauen in der schändlichsten Weise mißbraucht hat, um seinem widerrechtlichen Treiben zu fröhnen; durch sein Verhalten versuchte er ein ganzes Dorf und verdammt die Jugend des Dorfes.

Aus Stadt und Land

Magdeler Tagblatt, den 25. Mai 1937

Ihr Eltern, das heißt nicht für sein Kind sorgen, wenn man nur des Leibes wartet und der Seele vergißt.

Dienstnachrichten

Der Herr Reichshauptkammerer hat auf Antrag des Reichsgerichtsrats in Gündringen, Kreis Magdeburg, den Ruhestand verlesen.

Der Herr Kultminister verleiht dem Seminarlehrer Submüller in Magdeburg an die Deutsche Volkshochschule in Stuttgart.

Dienstverlegungen

Der Bewerber um je eine Lehrstelle an den Volkshochschulen in Gündringen, Kreis Magdeburg, Dienstwohnung, ein Schulleiter ist zu bezeichnen; Hallwangen, Kreis Freudenstadt, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme von Dienstreisen, und Chordirigentenstellen, hat sich bis zum 12. Juni ds. Js. bei der Ministerialabteilung für die Volkshochschulen zu melden.

Der graue Glücksmann

Der Präsumpte wird dieser Tage das Straßengewand wieder beleben und seine Lohse anbieten und manchen wird unerhofft das Glück einfallen, wie dies hier schon öfters der Fall war.

Sang und Klang aus Heimat und Ferne

So heißt eine Sendesolge die der Reichshochschule Stuttgart in gemeinsamer Arbeit mit dem Deutschen-Ausland-Institut künftig wöchentlich jeden 4. Freitag veranstaltet wird.

Forstarbeiter-schulung

Was der Vierjahresplan erfordert

Vom Reichsnährstand, Gauleitung Württemberg in Stuttgart wurde am Sonntag vorm. 24. Mai im Traubensaal in Magdeburg eine Schulungstagung für Forstarbeiter abgehalten. Anwesend waren hierbei verschiedene Vertreter des Reichsnährstandes aus Stuttgart, der Ortsgruppenleitung der NSDAP, Magdeburg, die Vorstände der Forstämter Magdeburg und Widdberg, die Forstämter Magdeburg, die Waldschützen, Waldmeister in der den Forstämtern wirtschaftlich unterstellten Gemeinden, sowie die Gesellschafter dieser Staats- und Gemeindebetriebe. Die Besichtigung war gut, zumal die Mehrzahl der Teilnehmer von auswärts war.

Dringungsleiter H. Raich eröffnete die Tagung mit einer kurzen Ansprache und herzlichen Begrüßungsworten an die Teilnehmer und namens des Kreisleiters H. Baehner, welcher leider an der Teilnahme verhindert war.

Anschließend ergriff Kreisführungsredner H. Raich das Wort. In einer längeren Ausführungsrede legte er mit feinen Worten den weltlichen Wertebegriff des heutigen Staates an und wies auf die Aufgaben, in aufklärender Weise behandelte er sodann die wichtigsten Probleme der Gegenwart und wies, unter Darlegung treffender Beispiele jedem den richtigen Weg, den er für die Zukunft einzuschlagen hat.

Nach einer kurzen Pause sprach der Vertreter des Reichsnährstandes H. Keller-Stuttgart insbesondere zu den Gesellschaftern, welche heute so auf den letzten Mann in dieser Organisation stehen. Er erklärte den Grundgedanken dieser Zugehörigkeit, indem zum großen Teil die Forstbauer auch zugleich Landwirte sind und die Vorteile sowohl in der Erzeugungsleistung, wie in der Vierjahresplan überhaupt eng verbunden dem gleichen Zwecke dienen und gemeinsam die großen Ziele zu verfolgen müssen. Ferner erklärte er das ideale Verhältnis von Gesellschafter und Gesellschafterführer, die gegenseitigen Rechte und Pflichten, im Einzelnen, wie auch im Hinblick auf das gemeinsame Ziel, ferner die Idee der idealen Bildung unseres vorbildlich bewirtschafteten deutschen Waldes, der von jedem als großer Reichtum anerkannt und geschätzt werden muß, vor Augen. Interessante Ausführungen über die klimatischen Einflüsse dieser Waldungen für das ganze Land und seine Fruchtbarkeit, sowie Tatsachen aus anderen Ländern, wofür der Wald planlos abgeholt und zerstört wurde, so daß als Folge davon ganz Deutschland überdient und unabsehbarer Katastrophen und Hungersnot eintrat, ließen auch den waldbaulich Angehörigen die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes erkennen.

Anschließend an diesen Vortrag wurden im Hinblick die verschiedenen Arbeiten im Wald von der Saat in der Pflanzschule und im Freien bis zur Ernte des Bestandes, was eine langweilige Zeit umfließt, gezeigt.

Dem Schluß führte H. Forstmeister Raich noch mit kurzen Worten zusammenfassend aus, daß Gesellschafterführer, Aufsichtswarte und Forstbauer gemeinsam ihrer Aufgabe zu dienen haben und daß auch der letzte Forstbauer auf laudbare, genaue Arbeit hinwirken muß. Besonders aber muß jeder Einzelne darauf bedacht sein, daß im Hinblick auf die großen Ansprüche, die der Vierjahresplan an den deutschen Wald stellt, jedes einzelne Stück Holz die wertvollste Verwendungszweck aufbereitet wird die Aufzucht zu Brennholz nur auf die allgeringsten Baumteile beschränkt bleibt.

Wenn jeder in vollem Verantwortungsbewußtsein mitarbeitet, so dürfte es möglich sein, auch unsere gesamte Papier-, Gruben- und Holzverarbeitende Industrie mit dem erforderlichen Rohholz versorgen zu können, so daß die Einfuhr aus dem Ausland möglichst verschwinden wird. Vor allem aber muß jeder mit gutem Gewissen sagen können, ich habe noch meiner

und in der Pieder aus allen Gauen, binnendeutsche und auslandsdeutsche, erklingen sollen. Die erste dieser Sendungen findet am 28. Mai von 18-19.30 Uhr statt.

Sind Zugaben erlaubt?

Eine gerichtliche Entscheidung verneint diese Frage

Umstritten ist die Frage, ob und in welchem Ausmaß im Geschäftsverkehr Zugaben erlaubt sind. Bekannt ist, daß vor allem die Zigarettenfabriken ihren Packungen Bilder zugeben. Auch kleine Stickermuster bilden eine Zeitlang die regelmäßigen Zugaben zu Zigaretten. In größeren Packungen sind sie heute noch üblich. Ob dies auch für den Verkauf von Kaffeepackungen gilt, darüber hatte in einem besonderen Fall das Gericht zu entscheiden. Ein Erzeuger von Kaffeepackungen hatte für zwölf Ausschüsse von Viertelfilipaten oder acht Ausschüsse von Halbfilipaten je ein farbiges Stickermuster als Zugabe vorgesehen und hatte deshalb von der Staatsanwaltschaft eine Strafvorladung von 45 RM. erhalten. Dagegen erhob er Einspruch und machte nun vor dem Gericht geltend, er halte die Zugabe für erlaubt, weil sie einmal geringwertig sei (das Stück kam ihm auf rund 9 Pf. zu stehen), überhaupt keinen Verkehrswert habe, weil sie im Einzelhandel nicht erhältlich sei, und weil mehrere gerichtliche Entscheidungen vorlägen, daß die Zugabebestimmungen mit der Gabe von Stickermustern nicht verstoßen würden. Das Gericht erkannte trotzdem dahin, daß die gesetzlichen Bestimmungen verletzt worden seien und verurteilte den Angeklagten zu 36 RM. Geldstrafe.

Dienste als Organistin und Kirchenchorleiterin verliehen worden. Wir gratulieren!

Konflikt des Gesangvereins

Konflikte. Bei herrlichem Maiwetter ging am vergangenen Sonntag der schon lang gehegte Wunsch des Gesangvereins in Erfüllung, seinen früheren Dirigenten, Haupt Dirigenten in seinem neuen Wirkungskreis in Hagenloch bei Tübingen zu besuchen. Schön war die Fahrt, herzlich der Empfang und genussreich die Nachmittagswanderung nach dem nahegelegenen Seebad. Von dort erfolgte die Rückfahrt nach Tübingen, wo es viele Sehenswürdigkeiten zu bestaunen gab. Dann verlebten wir noch einige frohe Stunden mit dem Gesangverein von Hagenloch und wir stellten fest, daß sich unser Hauptlehrer Dirigenten mit Familie gut eingelebt hat.

Zeitsache alte Badefrau gestorben

Die Zeitsache. Hier trug man eine Frau zu Grabe, die sich als frühere Badefrau einen großen Bekanntheit- und Freundeskreis geschaffen hatte. Wer konnte sie nicht, die alte Frau Siegel, die über 30 Jahre lang mit ihrer reichen Erfahrung und freundlichen Art den Kranken beim Benutzen der Mineralbäder zur Seite stand. Vor 7 Jahren konnte sie sich zur Ruhe setzen mit der inneren Befriedigung, einer Sache gedient zu haben, die unvorstellbar einem neuen Aufschwung entgegenbrachte. Im Alter von 78 Jahren ist sie nun dahingegangen. Ihr Name wird noch lange fortleben bei Einwohnerhaft und Gärten.

Feriensonderzüge mit 40 Prozent Ermäßigung

Die Reichsbahndirektion Stuttgart führt auch heuer wieder ihre beliebtesten Ferien-sonderzüge mit 40 Prozent Fahrpreisermäßigung und zwar am 28. Juli den Sonderzug von Stuttgart über Mainz-Koblenz-Aden nach D o r t m u n d mit Anschluß nach Wiesbaden und Trier, Stuttgart Hbf. ab 9.15 Uhr, in der Nacht vom 28./29. Juli den Sonderzug von Stuttgart über Würzburg-Bebra nach H a m b u r g und B r e m e n, Stuttgart Hbf. ab 17.50 Uhr, und den Sonderzug von Stuttgart über Erfurt-Leipzig nach B e r l i n mit Anschluß nach Dresden und Halle (Saale), Stuttgart Hbf. ab 18.45 Uhr. Die 40prozentige Ermäßigung wird auch für etwaige Anschlußfahrten bis 100 Kilometer zur Erreichung eines Abgangsbahnhofs der Sonderzüge gewährt. Neben den billigen Fahrpreisen - Kinderreiche Familien haben außerdem die übliche Fahrverbilligung - haben die Feriensonderzüge den Vorteil, daß jedem Mitreisenden ein bequemer Sitzplatz im voraus gesichert ist, daß ganze Abteile schon für Gesellschaften von sechs Personen an bereitgehalten werden, daß man ohne Umsteigen zum Reiseziel oder in dessen Nähe gelangt und daß die Fahrt mit Schnellzugsgeschwindigkeit verfliehet.

Möglichkeit an dem großen Werke unseres Führers mitgeholfen.

80 Jahre alt

Unterjohndorf. Frau Christine Brenner begehrt morgen, 26. Mai, ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der hochbetagten, langjährigen Leiterin des Gesellschafters von Herzen alles Gute und weiterhin einen angenehmen Lebensabend.

Eine weitere Ehrung

Kohldorf. Frau M. Boreis ist jetzt auch noch aus Anlaß ihres 70. Geburtstages vom Vorstand des Diözesan-Cäcilien-Vereins ein Diplom und ein Ehrenbrief als Anerkennung für ihre

Einweihung des neuen Landjahrlagers Wart

Ministerpräsident Wergenthaler spricht

In Anwesenheit von Ministerpräsident Wergenthaler und Oberbürgermeister Dr. Strölin in Stuttgart fand gestern nachmittag die feierliche Einweihung des Neubaus des Landjahrlagers Wart.

Bekanntlich ist seit April das Landjahrlager Wart mit 80 Jungen belegt und inzwischen zu einem Musterlager gestaltet worden. Bei herrlichem Frühlingssonnwetter hatte sich zu der Feier eine große Anzahl von geladenen Gästen eingefunden. U. a. sah man die Herren vom Kultministerium und von den Ministerialabteilungen Ministerialdirektor Dr. Reiding, Oberregierungsrat Dr. Dr. H. die Regierungsräte Dr. Frommann und Hilburger, den Gauamtsleiter des NSDAP, Huber, die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Stuttgart, sowie Vertreter der Partei und deren Gliederungen aus Wart und Umgebung.

Die Weihe wurde unter dem Fahnenmast eröffnet durch eine kurze, zündende Bekanntmachung der Jungen Weisheit auf Grund des Vortrags.

Oberbürgermeister Dr. Strölin wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die Stadt dieses Lager errichtet habe, um die heute noch vorhandene Kluft zwischen Stadt und Land zu überbrücken. Wörtlich sagte er weiter:

Aber nicht bloß die Sorgen und Mühen der häuslichen Arbeit soll die Stadtjugend kennen lernen, sondern auch ihre Schönheit, das Leben und Schaffen in Gottes freier Natur, das Bewußtsein der eigenen menschlichen Kraft und den Stolz auf die geleistete Arbeit. Die Jugend der Stadt soll so vor allem hineinwachsen in das Verständnis für die Verbundenheit des deutschen Menschen mit seiner Scholle, aus der ihm immer wieder neue Kraft zuströmt. Sie soll sich bemühen werden der Gemeinamkeit des deutschen Volkes, das in den Adern des deutschen Bauern fließt wie in denen des Städters. Aber auch für den Bauern wird die gemeinsame Arbeit, wird das Zusammenleben mit seinen jungen Fellern aus der Stadt wertvolle Erkenntnisse bringen, wird ihm manches klar machen, was ihm bisher fremd und unbekannt war und was er deshalb vielleicht unrichtig beurteilte. So sind diese Landjahrlager ein wichtiges Mittel zur Erzielung gegenseitigen Verständnisses von Stadt und Land und damit echter Volksgemeinschaft. Das Bedürfnis nach solchen Einrichtungen wird am härtesten empfunden in der Großstadt. Sind doch gerade die dortigen Lebensbedingungen am weitesten entfernt von den Erfordernissen und Gegebenheiten der Natur.

Ich habe es als Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart daher von Anfang an für eine vorrangige Aufgabe gehalten, den Gedanken des Landjahres und seine Verwirklichung nach Kräf-

ten zu fördern. Außer beträchtlichen Mitteln für die Unterbringung zahlreicher Jungen und Mädchen aus Stuttgart im Landjahr konnte ich dem Herrn Kultminister im Jahr 1935 dieses landwirtschaftliche Anwesen der Stadt Stuttgart zur Einrichtung eines Landjahrlagers übergeben. Nach den glänzenden Erfahrungen der beiden ersten Jahre hinsichtlich der geistigen und körperlichen Entwicklung der Landjahrlagerlinge werde ich hier in Wart habe ich mich weiter zum Neubau dieses Landjahrlagers entschlossen. Es ist damit gelungen, die Zahl der Jungen von 35 auf 80 zu erhöhen und ihnen eine zweckmäßige und gediegene Unterkunft zu bieten. Es war mir besonders angelegen, neben den Schullehrern von Volkshochschulen gerade auch solche aus höheren Schulen hier anzunehmen. Es ist besonders Ihr Verdienst, Herr Ministerpräsident, daß die Idee des Landjahrlagers auch in Württemberg so tatkräftig gefördert wurde. Ich bin überzeugt, daß Sie diesem Werk aus weiterhin ihre besondere Unterstützung und Fürsorge zuteil werden lassen. All den Stellen, die sich um das Gelingen dieses Werks, und insbesondere dieses neuen Hauses, verdient gemacht haben, spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus. Dies gilt insbesondere für das Städt. Hochbauamt, sowie allen Unternehmern und Arbeitern. Mein Dank gilt ferner der Gemeinde Wart und besonders dem Herrn Bürgermeister Hartmann und den Mitgliedern des Kreises Magdeburg.

Nach einem Dank an die Gauleitung sowie für das Entgegenkommen des Bürgermeisters Hartmann-Wart übergab er das neuerrichtete Lager dem Herrn Kultminister mit dem Wunsch: „Möge dieses Landjahrlager stets dienen, der engen Volksgemeinschaft von Stadt und Land, der Pflege und Förderung wahrer Volksgemeinschaft im Sinne unserer neuen Staates und unseres Führers.“

Nach den Worten des Oberbürgermeisters ergriff Ministerpräsident Wergenthaler das Wort. Er führt u. a. aus, das im ganzen deutschen Reich dies der erste Neubau für ein Landjahrlager überhaupt darstelle und daß dieses Lager durch die idealen Verhältnisse seines angelegenen bäuerlichen Betriebes über die Grenzen Württembergs hinaus beispielgebend sei. Hier sei die revolutionäre Idee bäuerlicher Volkserziehung auf Grund mehrjähriger Verläufe und Erfahrungen in die Wirklichkeit gesetzt worden. Er habe die bestimmte Erwartung, daß dadurch das Verhältnis von Städter und Bauer gänzlich beeinflusst, ja überhaupt auf neue Grundlage gestellt wird. U. a. werde auch der Landflucht durch die Uebernahme und Bevorzugung ländlicher Berufe durch die Jugend der so nötige Einhalt geboten.

Schwarzes Brett

Verleumdung, Raubdruck verboten.

Partei-Organisation

Gaujugendamt 11/37/21.

Die nächsten allgemeinen Lehrgänge finden statt: Gaujugendamt Kreibitz (Koblenz) 6.-13. Juni, Kreisjugendamt Waldmühlhofen (Kreis Gollhof) 13.-20. Juni, 27. Juni bis 4. Juli. Meldungen über Kreisjugendämter an Gaujugendamt.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ.-Spielmannszug

Der Spielmannszug tritt heute abend in ziviler Uniform vor der Gewerkschule an. Führer des SZ.

HJ., Gef. 19, Schar 3.

Am Mittwoch treten die Standorte Spielberg, Böfingen und Egenhausen um 20.30 Uhr in Egenhausen an, am Donnerstag tritt der Standort Böfingen um 20.15 Uhr in Böfingen zum Heimabend an. Uniform! Scharführer

Deutsches Jungvolk - Fähnlein 25/126

Am Mittwoch, 26. Mai wird in jedem Standort Lauf, Weitsprung und Ballweitsprung für das Deutsche Jugendfest geübt. Antrittszeit in allen Standorten 18 Uhr. Fähnleinführer

Der Herr Ministerpräsident hat unter dem starken Beifall aller Anwesenden hervor, daß diese planmäßige Erziehungsart in Luft und Sonne, durch Arbeit auf Acker und Sportplatz bestimmt derjenigen hinter Klostermauern vorzuziehen sei. (Die ausführliche Rede folgt im Wortlaut).

Anschließend folgte die Bekatung des Lagers. Diese zeigte eine in allen Teilen multigültige Einrichtung bezügl. der Unterbringung der Jungen in zwei lustigen, nach der Südseite gelegenen Schlafräumen - zwei ideal eingerichtete Dusch- und Wochräume - einen lichten, im ländlichen gebiengenen Stil gehaltenen Speisesaal mit einer modernen eingerichteten praktischen Küche und Spülraum, - und die Unterrichts- und Werkräume.

Besonders eindrucksvoll wirkte die Ehrenhalle und der Lobungspruch des Reichsministers auf, der die ganze Breite der Wand füllte:

„Lust und Erde, Volk und Heimat sind die Hände Gottes, aus denen wir alles haben, was wir sind.“

Es war ferner Gelegenheit, die Jungen bei der Arbeit, im Vertrauen, auf dem Acker und Garten, in den Stallungen und auf dem Sportplatz zu beschäftigen.

Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein im Gasthaus zum Hirsch statt. Hierbei sprach Bürgermeister Hartmann die Glückwünsche der Gemeinde aus.

Auch wurde als Ergebnis von Rede und Gegenrede von Oberbürgermeister Strölin die Gemeinde Wart als künftigen Standort Stuttgart in Aussicht genommen, was aber bezüglich des Umlagenjahres nicht den ungeteilten Beifall der anwesenden Ortsbewohner fand.

Mit dem Ereignis der Einweihung und staatlichen Indienststellung des Lagers ist auf der Wart Höhe wieder ein Baustein in den mächtigen Bau des ewigen dritten Reiches gesetzt worden.

Gerechtigsaal

Tübingen, 24. Mai. (Die eigene Frau verknuppelt.) Der 35 Jahre alte Jakob Becker aus Loffenau, Kreis Reutlingen, wurde unter Jubilation des § 51, Abs. 2 wegen eines fortgesetzten Verbrechen 3 der ersten Klasse verurteilt zu vier Monaten und 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der vermindert zurechnungsfähig ist, hatte gegen Entgelt seine eigene Frau an einen älteren Mann aus Gernsbach verknuppelt.

Ein unmenschlicher Vater

Stuttgart, 24. Mai.

Der 31 Jahre alte Ernst Fischer von Stuttgart wurde von der Großen Strafkammer wegen fortgesetzter Kindes-Mißhandlung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war schon früher wegen Mißhandlung seines heute fünf Jahre alten Sohnes Walter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Rummehr hatte er sich dafür zu verantworten, daß er sein 15-jährigen Heimit von dessen sechster Lebenswoche bis zu seinem im 4. Monat erfolgten Tod unmenschlich mißhandelt hat. Der Verurteilte war immer derselbe: Wenn der „Vater“ durch das Schreien seiner Kinder in der Nachtruhe oder beim Essen tagsüber gestört wurde, erlachte ihn eine sinnlose Wut, in der er auf die Kinder einschlug, ohne zu sehen, wohin er traf. In einem Fall hatte der Angeklagte das in seinem Bettchen liegende schreiende Wesen mit beiden Händen ins Gesicht geschlagen und am Hals gefaßt; ein andermal, als die Mutter fort war, hatte er sein Kind so geschlagen, daß es aus Mund und Nase blutete, Striemen am ganzen Körper aufwies und so verschwoilen war, daß die heimkehrende Mutter es kaum mehr erkannte. Einen Tag vor seinem Tod bekam das Kind nochmals Schläge. Der Tod trat infolge eitriger Bronchitis ein; ob in ursächlichem Zusammenhang mit den Mißhandlungen, ließ sich nicht feststellen.

Letzte Nachrichten

Kraftwagen vom Personenzug erfasst

Frankfurt am Main, 24. Mai.
Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß am Sonntagabend ein mit fünf Personen besetzter Personenzug aus Groß-Umstadt auf dem unbeschränkten Hebergang der Reichstraße Dieburg - Sunderhausen, Strecke Dieburg - Groß-Zimmern, von dem Personenzug 3624 erfasst wurde. Von den Insassen des Kraftwagens wurden zwei getötet. Drei weitere sind schwer verletzt.

10 Millionen RM. Schaden in Mitteldeutschland

Eigenbericht der NS-Presse
Magdeburg, 24. Mai.
Der Schaden, den die Unwetter der letzten Tage in Mitteldeutschland anrichteten, ist erst jetzt zu übersehen; man schätzt ihn auf 10 Millionen RM. Der Gauleiter von Magdeburg-Anhalt, Gauleiter Jordan, wird einen Hilfsauschuß bilden. Bis jetzt sind schon einige namhafte Spenden eingegangen.

Britische Presse soll laiz sein!

London, 24. Mai.
Einen höchst notwendigen Appell richtete der britische Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip bei einem Empfang der britischen Reichspresse an die anwesenden Vertreter. Fairness an den Tag zu legen. Wichtiger als Waffen und Rüstungen sind gute Manieren fairem Verhalten und angemessene Berücksichtigung des Standpunktes anderer Nationen in der Presse. Im übrigen machte er bemerkenswerte Mitteilungen über die Pläne für die militärische Zusammenarbeit zwischen England und den Dominionen, für deren Fertigstellung nicht mehr viel zu tun übrig bleibe. Die industrielle Mobilisierung Englands für seine Aufrüstung sei beendet und das Aufrüstungsprogramm im vollen Gange.

Mäuberische Indianer erschlagen Kolonistenfamilie

Buenos Aires, 24. Mai.
Die Kolonie Estelli im Chaco wurde am Wochenende von einer Indianerhorde überfallen. Die Kolonisten versuchten, das Vieh der Kolonisten wegzutreiben. Die Kolonisten setzten sich heftig zur Wehr. Da die Indianer jedoch in der Überzahl waren, konnten sie wenig erreichen. Eine Kolonistenfamilie, Vater, Mutter und zwei Kinder, wurden von den Indianern ermordet. Andere Kolonisten wurden von den Mäubern schwer mißhandelt. Die Kolonisten aus der Umgegend haben daraufhin einen Selbstschutz organisiert. Ferner wurde Polizei in die Gegend entsandt.

SPD-Danzig verflüchtigt sich

Danzig, 24. Mai.
Die nach dem Verbot der Sozialdemokratischen Partei in Danzig noch weiter bestehende Sozialdemokratische Volksfraktion verflüchtigt sich weiter: Nun hat sich auch der sozialdemokratische Volksabgeordnete Thomat der Fraktion der SPD, als Hospitant angeschlossen, so daß die SPD im Volkstag über 49 von 72 Mandaten verfügt.

Den abgestürzten Mann drei Stunden am Seil festgehalten

Wien, 24. Mai.
Der bewundernswürdigen Leistung seiner Frau hat ein Wiener Bergsteiger sein Leben zu verdanken. Das Wiener Ehepaar Honek hatte am Sonntag eine Besteigung der Edelweisspitze im Hochschwabgebiet unternommen. Der Mann, der vorankletterte, wurde von einem Stein Schlag getroffen und stürzte bewußtlos ab. Seine Frau konnte ihn drei Stunden am Seil festhalten bis eine aus ihre Hilferufe herbeigeeilte Rettungsmannschaft sie aus ihrer qualvollen Lage erlöste.

30 000 Spanienflüchtlinge erwartet

Paris, 24. Mai.
Ein Pariser Blatt meldet unter der Überschrift: „Die französische Regierung macht sich auf den Fall von Bilbao gefaßt“, das erwartete Eintreffen von rund 30 000 neuen Flüchtlingen aus der Provinz Biscaya in Frankreich. Die französische Regierung habe vom Präsidenten der Republik ein Dekret unterzeichnen lassen, wonach sie ermächtigt wird, für Bestandsleistung für spanische Flüchtlinge Aufwendungen bis zu einer Höhe von fünf Millionen Franken zu machen.

Das Schicksal einer australischen Forschungs-Expedition - Hilfe auf Kamelen unterwegs

Sydney, 24. Mai.
Der Geologe Sir Herbert Gepp und vier Begleiter, die mit einem Flugzeug der australischen Luftwaffe in den unerforschten Gebieten Zentralaustraliens geographische Luftaufnahmen machten, mußten am Freitag eine Notlandung vornehmen. Schon am Sonntag wurden sie von einem anderen Militärflugzeug nach eiligem Suchen in einem unwirtlichen Wüstengebiet über 200 Kilometer von der nächsten Ortschaft entfernt, aufgefunden. Diese fast unbekannte Wüste wird von wilden Australnegern, und zwar Zwergstämmen, bewohnt, deren Vorhandensein auf einer früheren Expedition festgestellt wurde. Das Flugzeug warf Lebensmittel für die Verzehrung ab und suchte Hilfe. Es werden aber noch Tage vergehen, ehe eine Rettungs-Expedition, die mit Lastwagen und Kamelen das unbekannte Wüstengebiet durchqueren muß, das verunglückte Flugzeug erreichen kann.

Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im April

Die Ein- und Ausfuhr im deutschen Außenhandel bewegte sich im Monat April weiterhin aufwärts. Die Einfuhr erreichte 476,7 Millionen RM, die Ausfuhr 491,8 Millionen RM. Der Ausfuhrüberschuß beträgt demnach 15,1 Millionen RM. Die Steigerung der Einfuhr ist nicht durch jahreszeitliche Einflüsse verursacht und beträgt 16,7 v. H., wobei allerdings doch ein geringer Teil auf das Konto der Preissteigerung zu setzen ist. Das Einfuhrvolumen liegt um 13,1 v. H. über dem Märzstand. Die Ausfuhrsteigerung ist geringer als im Vormonat. Sie beträgt aber immer noch 6,4 v. H. Hier kommt nun in Betracht, daß im Monat April beinahe regelmäßig in der Ausfuhr ein saisonmäßiger Rückschlag schon seit über einem Jahrzehnt festzustellen ist. Bei der Ausfuhr sind Preisveränderungen nicht zu berücksichtigen, das Ausfuhrvolumen nahm um 6,4 v. H. zu.

An der Steigerung der Einfuhr ist zu einem Drittel die Ernährungswirtschaft und zu ungefähr zwei Dritteln die gewerbliche Wirtschaft beteiligt. Die gewerbliche Wirtschaft trägt zur Steigerung der Einfuhr bei, weil vorwiegend Rohstoffe hereingekommen sind, aber auch Halbwaren wurden verstärkt eingeführt. Die Einfuhr von Fertigwaren ist fast unverändert geblieben.

Auf der Ausfuhrseite sind es Fertigwaren und hier von wieder in erster Linie Enderzeugnisse, die das Ergebnis beeinflusst haben. Rohstoffe und Halbwaren haben nur leicht zur Erhöhung der Einfuhr beigetragen. Der Ausfuhrüberschuß der Handelsbilanz hat sich gegenüber den Vormonaten fast verdoppelt. Im März betrug er noch 55,6 Millionen RM, im April nur noch 15,1 Millionen RM. Er ist aber immer noch um 4,5 Millionen RM. höher als zur selben Zeit des Vorjahres. Nun muß man nicht vergessen, daß es sich hier um die Handelsbilanz und nicht etwa um die Zahlungsbilanz handelt. Die Verlingerung des Ausfuhrüberschusses ist durch die beträchtliche Zunahme der Einfuhr begründet. In den ersten vier Monaten dieses Jahres beläuft sich der Ausfuhrüberschuß immerhin noch auf 206,5 Millionen RM, gegenüber 55,9 Millionen RM. in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

Würt. Milchverarbeitung AG, Stuttgart. Das 6. Geschäftsjahr 1936 schließt ab mit einem Reingewinn in Höhe von 64 863 (56 697) RM, einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr 65 521 RM. Der Reingewinn wird verwendet zu einer Dividendenausschüttung von 4 v. H. (4 v. H.) = 40 000 RM. Vortrag auf neue Rechnung 321 RM. 25 000 RM. Vortrag auf neue Rechnung 321 RM. Die Milchlieferung stieg von 130 Millionen Litern Milch und Rahm im Jahre 1935 auf 134,5 Millionen Liter im Jahre 1936. Die Butterherstellung konnte infolge der Milchleistungssteigerungen und Rahmabgabebefreiungen von 24 828 dt im Jahre 1935 auf 26 619 dt im Jahre 1936 erhöht werden. Der innere und äußere Ausbau des Unternehmens war begleitet von einem stetigen Ansteigen der Gehaltszahl. Der Arbeiter- und Angestellten-Unterstützungsfonds wurden 25 000 RM. aus dem Ergebnis 1936 zugewiesen. Die getreige GV. genehmigte den Geschäftsabschluss und die Anträge über die Verwendung des Reingewinns.

Vorhergabe für Mittwoch: Zunehmende Unbeständigkeit, meist starke Schwächung und leichte Abkühlung mit gewittrigen Niederschlägen.

Sport-Nachrichten

Außball
Um den Aufstieg
Sulgen - Baiersbrunn 3:0
Zahlenmäßig sicherer als erwartet hat Sulgen seinen Gegner aus Baiersbrunn niedergelassen und ist damit auf dem Weg zum Aufstieg ein gutes Stück weitergekommen. Da das bisher punktgleiche Weingheim spielfrei war, ist nun Sulgen an die Tabellen Spitze vorgerückt.

Privatspiel Sulz. Nagold - Ulz. Wöblingen 2:0

Stand der Spiele:

| Spiele | gem. | unentf. | verl. | Tore | Punkte |
|-------------|------|---------|-------|------|--------|
| Sulgen | 4 | 3 | — | 1 | 12:8 |
| Weingheim | 3 | 2 | — | 1 | 6:3 |
| Nagold | 3 | 1 | — | 2 | 2:3 |
| Baiersbrunn | 4 | 1 | — | 3 | 7:10 |

Ehrenplakette der Stadt Stuttgart für Hermann Lang

Oberbürgermeister Dr. Strölin empfing auf dem Stuttgarter Rathaus den Tripolit-Engler Hermann Lang von Bad Cannstatt. Es sei ihm so große Freude bereitet, in seiner Sprache, ein Bedürfnis, die bereits telegraphisch nach Tripolis übermittelten Glückwünsche persönlich zu wiederholen. Stuttgart sei stolz darauf, daß dieser deutsche Sieg von einem Stuttgarter auf einheimischer Erde erzielt wurde. Mit den besten Wünschen für weitere Erfolge überreichte der Oberbürgermeister dem Sieger die Ehrenplakette der Stadt, die von Hermann Lang, bei seiner beschiedenen Art mit wenigen Worten dankte, erseht entgegengenommen wurde.

Das Abusrennen am 30. Mai

Ein Großkampftag wird das Abusrennen am 30. Mai werden. Insgesamt wurden 125 Meldungen aus zehn Nationen abgegeben, von denen 92 auf die Ränge der Motorradfahrer, 16 auf die kleine und 17 auf die große Rennwagenklasse entfallen. Im Vordergrund steht natürlich das Rennen unserer großen Wagen, wobei Mercedes-Benz fünf Fahrzeuge mit Hermann Lang, Garacciola, Seaman, von Brauchitsch und Zehender ins Rennen schickt. Auto-Rennen bietet Koleschew, von Delius, Jagioli und Gasse auf, während die Scuderia Ferrari drei Wagen in Aussicht stellt, dem Fahrer noch nicht namentlich genannt. Materati vervollständigt mit fünf Bogen das Feld.

Geftorden: Karoline Kraul, geb. Wehrle, 68 J., Herrenberg. — Friederike Hamme, geb. Kaufsberger, 80 J., Gerbhausen.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“
G. M. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold
Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen
Hermann G. S., Nagold

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
DM. April 1937: 2683

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Richtlinien zur Gewährung von Reichsbeihilfen zur Errichtung von Hühnerkällen

1. Zum Zwecke der Leistungssteigerung der Hühner müssen die Unterbringungsmöglichkeiten verbessert werden. Hierfür werden Beihilfen gegeben.
2. Beihilfen für den Bau oder die Verbesserung von Hühnerkällen können nur solche Betriebe erhalten, die sich der Beratung eines Geflügelzuchtberaters unterstellen.
3. Beihilfen können an Geflügelhalter gegebene werden, die einen Stallneubau, Umbau, oder Einbau vornehmen, oder einen Hühnerwagen anschaffen wollen und dabei die neuzeitlichen Erfordernisse, insbesondere die Größe, Helligkeit, Lüftung usw., beachten. Außerdem können für die Anschaffung von künstlichen Gluden (auch Freiland-lüdenheime) Beihilfen gegeben werden.
4. Die Beihilfe beträgt für den Stall:
Neubauten bei einer Stallbodensfläche bis zu 25 qm. RM. 3.— je qm.; für jeden darüber hinausgehenden qm. RM. 2.— je qm.;
Stallumbauten oder Stalleinbauten bei einer Stallbodensfläche bis zu 25 qm. 1,50 RM. je qm., für jeden darüber hinausgehenden qm. RM. 1.—;
Geflügelwagen 5.— RM. je qm. Bodensfläche, künstliche Gluden und Freilandlüdenheime 50 v. H. des Anschaffungspreises je Stück.
5. Die Beratung führt ein Geflügelzuchtberater der Landesbauernschaft kostenlos durch. Anträge zur Beratung sind an die Ortsbauernschaften oder direkt an Berater zu richten.
6. Ebenso gibts auch dieses Jahr den verbilligten Fuhring, der zu bestellen ist bei den Ortsbauernschaften oder direkt bei den Beratern zum Preis von einem Pfennig das Stück. Die sicherste Kennzeichnung der einzelnen Jahrgänge ist und bleibt der geschlossene Aluminium-Fuhring, der im Alter von 12—16 Wochen angelegt wird und hinterher nicht mehr zu entfernen ist. Auf ihm steht die Jahreszahl z. B. 1937 und Farbe ist dieses Jahr dunkelgrün.

Geflügelzuchtberater Klingler der Landesbauernschaft Würt. z. St. Landw. Schule Badnang

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, in übersichtlicher Anordnung, sind zu haben in der
Geschäftsstelle des „Gesellschafter“



Bei Wäsche, die nicht richtig eingeweicht wird, nützt auch das Weichen nicht. Gerade das Einweichen ist so wichtig, weil hier der festhaftende Schmutz auf schonendste Weise gelöst wird. Natürlich muß man das richtige Einweichmittel haben. Ich achte schon seit langen Jahren Hento Fleischsoda. Hento ist erstens sehr billig im Gebrauch und außerdem zuverlässig in der Wirkung. Ich möchte Hento beim Einweichen nicht mehr entbehren!
Hento macht's für:
13 Pfennig!

Das Kochbuch

das es bisher noch nicht gegeben hat:

Kochkunst in West und Ost

von Elisabeth M. Dank
Kochrezepte, sorgfältig erprobte Rezepte anderer Köche mit genauen Anweisungen für die Zubereitung Gerichte, die den heimlichen Küchenmittel ungehindert bereichern. Gerichte für jeden Geschmack und Geldbeutel!

Ganz neuartige Gesichtspunkte für die Menüzusammenstellung
Preis für den statlichen, in Ganz leinen geb. Band nur RM. 4.50
Lassen Sie sich das Buch in der
Buchhandlung Jaiser, Nagold vorlegen

Künstliche Augen

Verfügen über für unsere Patienten am 1. Juni 1937 in Pforzheim
Geleit. Prof. Dr. G. H. H. H.
Schneider Müller-Welt, Stuttgart
Augenlinsen bei Kassen und Behörden

Am Donnerstag Weißkalk-Ausnahme

in Grüninger Kalkwerk Nagold 847

Ein schönes Geschenk

ist der gezeichnete Roman des „Gesellschafter“:
„Toni Zaggler“
in Vuchausgabe zu M. 3.—
stets vorrätig bei
Buchhandlung Jaiser, Nagold

Wohnung

Eine freundliche 2 Zimmer- mit separatem Eingang hat sofort zu vermieten
Wer? sagt die Gesch. St. d. Hl.

Wohnung

Ruhestandsbeamter sucht auf 1. Juli, evtl. früher, sommerliche, freigelegene 4 Zimmer-
Angebote mit Preis sind zu richten unter Nr. 825 an den „Gesellschafter“

Verkaufe ein Rind

1 1/2-jährig, Rotfleck
Gustav Raaf
Felshausen
844

Die gelbe Soßenschüssel im roten Feld, das ist das Kennzeichen für



MAGGI Bratensoße

Ebershardt, den 25. Mai 1937

Dankagung

Bei dem unerwarteten Heimgang unserer Schwester
Maria Waidelich

besonders bei ihrem letzten Gang, wurde uns viel Anteilnahme durch tröstenden Zuspruch und Gesang, reiche Blumen- und Kranzspenden und zahlreicher Begleitung entgegengebracht, wofür wir allen herzlich danken.
Die trauernden Geschwister

Ist Ihr Mostfaß leer?

Dann aber nur Ulmer Mosterfaßstoff Marke „Schwabenkraut“. Er gibt ein Sauggetränk, das nach Urteil von Fachleuten wie Apfelmost schmeckt, dabei sehr billig, das Liter 6 Pf. Seit 30 Jahren bewährt! Garantie: Geld zurück! Paket zu 50 Ltr., erstopfbar. Most, jetzt nur noch RM. 1.80 zu 100 Ltr. RM. 3.60. Zu haben in:

- Nagold: Käferei Henne
- Göppingen: Käferei Haug
- Altensteig: Käferei Roth
- Windersbach: Käferei Ranz
- Egenhausen: Käferei Walz
- Simmersfeld: Käferei Hauser

Den fernöstlichen Eisenbahnen der Sowjetunion verantwortlich gewesen seien. Bei dieser Gelegenheit verplappert sich die „Pravda“ allerdings, indem sie Mitteilungen über den Umfang dieser Katastrophen macht, die nur den eindeutigen Schluß zulassen, daß die Unfälle vielmehr auf den im System begründet liegenden Fehlerzustand des Sowjetbahnwesens zurückzuführen sind. Allein im Januar 1937 haben sich auf einer einzigen Eisenbahnlinie des sowjetischen Fernostens 17 Katastrophen ereignet. Auf der Station Kijon ist am 27. Januar der Zusammenstoß zweier Züge erfolgt, der 49 Todesopfer und 95 Verwundete zur Folge hatte.

„Sindenburg“ war völlig gesichert

Dr. Dürr vor dem Untersuchungsausschuß

Der Untersuchungsausschuß des amerikanischen Wirtschaftsministeriums in Vahurst benahm am Freitag als erstes Mitglied der deutschen Kommission den Chefkonstrukteur der Doppeltriebe. Dr. Dürr erklärte es für unmöglich, daß Funken aus dem Auspuffrohr der Motoren das Luftschiff in Brand gesetzt haben könnten. Er schilderte weiter den Verlauf von Experimenten, die der Feststellung dienen sollten, ob die Funken in den Auspuffrohren eine Gefahr darstellen. Er wies darauf hin, daß Benzin, Wasserstoffgas und sogar Nitrozellulose, die im Auspuffrohr untergebracht worden seien, sich bei keinem der Experimente entzündet hätten.

Nach der Möglichkeit einer Selbstentzündung des Wasserstoffgases befragt, erklärte Dr. Dürr, daß in den Auspuffrohren der Motoren des „Sindenburg“ eine Temperatur von etwa 250 Grad herrsche, während der Selbstentzündungspunkt des Wasserstoffgases bei etwa 600 Grad liege. Schließlich befragt Dr. Dürr die Konstruktion des Luftschiffes „Sindenburg“, die jede Möglichkeit einer Ansammlung freien Wasserstoffgases in der Schiffshülle ausgeschlossen hätte. Die Gaselbedeckten seien durch nicht entzündbare Chemikalien gesichert gewesen. Die gesamte Metallkonstruktion sei außerdem gegen von außen kommende Elektrizität durch Zusammenfügung aller Metallstücke gesichert gewesen.

Wirbelstürme in Thüringen

Ganze Wälder dem Erdboden gleichgemacht

Der Kreis Sonneberg in Thüringen wurde Freitag nachmittag von einer Windstöße, verbunden mit Hagelschlag, heimgesucht. Anschließend ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Riesige Wassermassen ergossen sich über Felder und Straßen, Bäume und Telegraphenmasten mit sich reißend. Der Hagel schlug allein im Kreiskrankenhaus sechzig Fensterscheiben ein, desgleichen fast sämtliche Scheiben der Ortskrankenkasse und des Hauptpostgebäudes. In Flechhammer wurde eine Linde entronzelt. Eine 86jährige Frau wurde dabei zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Auf der Strecke Sonneberg-Eisenach wurde ein aus annähernd 100 Tannen bestehender Waldstreifen dem Erdboden gleichgemacht. Feuerwehren und Technische Nothilfe sind zur Hilfeleistung eingesetzt.

Zirkus Bellini zerstört

Ein verheerendes Unwetter entlud sich auch in den Abendstunden des Freitag über der Stadt Kollida. Innerhalb einer Viertelstunde boten Straßen, Gärten und Felder ein Bild einer Verwüstung. Eine Windstöße, die mit einem Wolkenbruch verbunden war, vernichtete alles, was nicht fest auf steinernem Grunde ruhte. Der kurz zuvor aufgebaute Zirkus Bellini wurde vollkommen zerstört. Nicht einmal die Strohreihen blieben verschont. Kastanienbäume und Linden von mehr als einem Meter Durchmesser wurden wie Streichhölzer über dem Erdboden weggeknickt, wobei Dächer eingedrückt, Lichtleitungen vielfach zerstört wurden, so daß deren Wiederherstellung allein mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Das Wasser stand in den Straßen teilweise über einen Meter hoch, so daß die Keller bis an die Decke unter Wasser standen.

Geleise unterspült

Verhängnisvoll wickeln sich die Wolkenbrüche in der Gegend von Sangerhausen und Aischersleben aus. In einem wichtigen Streckendreieck unterhöhlt die angefaulten Wassermassen an mehreren Stellen die Bahndämme, so daß die Geleise meterlang in der Luft hängen. Die durchgehenden Züge mußten umgelenkt werden. So wurden die Berlin-Frankfurter Schnellzüge, die über die sogenannte „Kanonenbahn“ laufen, über Dessau geführt. Nach der sofortigen Alarmierung von Eisenbahnbauzügen und der Heranziehung von Arbeitsdienst, SA und technischer Nothilfe wurden noch am späten Abend die Instandsetzungsarbeiten aufgenommen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Gutenberg-Gedenkstätte auf Burg Eitbille

Zum Andenken an den langjährigen Aufsichtshalt Gutenberg in Eitbille werden die Zimmer der Burg Eitbille, die der Erfinder der Buchdruckerkunst als Hof des Kurfürsten Adolf von Mainz bewohnte, zu einer Gedenkstätte ausgemalt. Sie sollen möglichst originalgetreu in dem

Zustand jener Zeit besetzt werden, da der Meister sie bewohnte.

100 000 RM. auf Nr. 125 882

Das Los Nr. 125 882 der Preußisch-Sächsischen Klassenlotterie wurde mit 100 000 Reichsmark gezogen. Es wird in der ersten Abteilung in Bieteln in der Provinz Hessen, in der zweiten, ebenfalls in Bieteln, in der Provinz Brandenburg gespielt.

Motorboot läuft vom Stapel

Auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack läuft am 26. Mai das für den Norddeutschen Lloyd erbaute Motorboot „Dresden“ vom Stapel. Die „Dresden“ ist ein Frachtschiff mit Passagiereinrichtung, hat eine Tragfähigkeit von 7800 Tonnen, ist 130 Meter lang, 17,10 Meter breit und 10,80 Meter hoch. Die Motorleistung beträgt 5000 PS.

Eine seltene Tierfreundschaft

Aus Oberbiber im Rhein-Wied-Reis wird von einem seltamen Freundschaftsverhältnis berichtet. Dort umhert eine Rahe zwei erst einige Wochen alte Gänzlichchen mit mütterlicher Liebe wie ihre eigenen Jungen.

Giraffen für den Führer

Mit dem Dampfer „Springfontain“ trafen in Hamburg die beiden Giraffen ein, die der bekannte Tierhändler Christoph Schulz aus Antscha im ehemaligen Deutsch-Ostafrika dem Führer zu seinem Geburtstag zum Geschenk gemacht hatte. Der Führer bestimmte, daß die Giraffen dem Tierpark Hellabrunn in München überwiesen werden. Hier sollen sie in einer Sonderzoo, deren Ertrag dem NSD. zufließt, zu sehen sein.

Amokläufer tötet vier Personen

In Sanana auf den Soeda-Inseln (Niederländisch-Indien) tötete ein Amokläufer vier Personen. Fünf weitere Personen wurden schwer verletzt.

Hundert Edelsteine gestohlen

Im Schweizerischen Museum in Kapstadt wurde ein Glasbehälter, in dem sich eine Sammlung von Diamanten in den verschiedensten Farben befand, erbrochen und aus ihm etwa 100 Diamanten von großem wissenschaftlichen Wert gestohlen.

Juden bestechen Richter

Das Lubliner Bezirksgericht verurteilte einen früheren Richter und einen früheren Staatsanwalt sowie zwei Juden wegen Bestechung von Staatsbeamten und Unterschlagungen in Kerkerstrafen zwischen vier und acht Jahren sowie hohen Geldstrafen.

„Wir wollen uns vom Kaplan nicht mehr unterrichten lassen!“

Ganze Schulklassen wehrt sich gegen Sittlichkeitsverbrechen im Priesterrod

Meiningen, 23. Mai.

Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer Meiningen am Samstag den 27 Jahre alten Kaplan Dr. Ludwig Jechberger, der unter der Anklage stand, während des Religionsunterrichtes unsittliche Handlungen an Kindern unter 14 Jahren in 22 Fällen vorgenommen zu haben, zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus unter Abberufung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Vier Monate Untersuchungshaft gelten als verbüßt. Die Verurteilung erfolgte in 16 Fällen, während das Gericht den Angeklagten in den übrigen 6 Fällen freisprach.

Kaplan Dr. Jechberger wurde 1910 in Würzburg geboren und trat in Meiningen Ende März 1936 seine erste Stelle an, die er bis zum 7. November, dem Tage seiner Verhaftung, innehatte. Dem Religionsunterricht erteilte er Knaben und Mädchen gemeinsam im Pfarrhaus. Es war Mitte vorzigen Jahres, als Pfarrer Dr. Burg, der Vorgesetzte des Kaplans, von einer Einwohnerin Kenntnis erhielt, daß sich der Angeklagte gegenüber ihren Söhnen im Religionsunterricht unsittlich benommen habe. Zur Rede gestellt, bestritt der Kaplan diese Angabe entschieden und tat sie als „unwahr“ ab. Im Oktober mußte aber Pfarrer Burg, der dem Angeklagten unverständlicherweise immer noch großes Vertrauen entgegenbrachte, erleben, daß eine Schulklassen einstimmig erklärte: „Wir wollen uns vom Kaplan nicht mehr unterrichten lassen.“ Auch nach diesem Vorfall leugnete der Angeklagte hartnäckig, obwohl die Kinder ihre Weigerung, mit dem „Seelsorger“ weiterhin etwas zu tun haben zu wollen, durch übereinstimmende Schilderungen seiner sittlichen Verfehlungen begründeten. Als Dr. Burg daraufhin bei den Eltern der Schulkinder Erkundigungen einzog, kam er schließlich zu dem Entschluß, für die Vernehmung des Kaplans (1) Sorge zu tragen. Inzwischen aber griff die Staatsanwaltschaft ein und verhaftete den Kaplan.

In der Beweisaufnahme ergab sich — wie

der Vertreter der Staatsanwaltschaft ausführte — ein derart erschreckendes und belastendes Gesamtbild, daß den Angeklagten eine schwere Strafe treffen mußte. Das Ergebnis der Zeugenerhebungen kennzeichnete der Staatsanwalt als erschütternd und ungeheuerlich, denn es habe sich gezeigt, daß das Vertrauen der Eltern, die ihre Kinder in die Obhut des Kaplans anvertraut hatten, in der schimpflichsten und erbärmlichsten Weise hintergangen und betrogen wurde. Die Verbrechen des Angeklagten, der als moralischer und religiöser Erzieher den Kindern im Religionsunterricht inneren Halt und Kraft geben sollte und der glaubte, dem Gericht bis zuletzt eine erbärmliche Komödie vorspielen und seine Verbrechen abstreiten zu können, hätten ein Schauerbild sittlicher Verworfenheit und Hinterhältigkeit aufgerollt. Pflicht der vorgelegten Behörden des Angeklagten wäre es gewesen, sofort nach Bekanntwerden der ersten Unstimmigkeiten des Kaplans — „aller Grundsätzlichkeit eine Klärung herbeizuführen. Da das nicht geschehen sei, könne die Staatsanwaltschaft auch den Verantwortlichen einen ernstlichen Vorwurf nicht ersparen.

In der Urteilsbegründung wird u. a. darauf hingewiesen, daß der Angeklagte schon im Hinblick auf die Tatsache, daß er seine widerlichen Verbrechen während des Religionsunterrichts, als die Kinder beteten und fromme Gebete sangen habe, keinerlei mildernde Umstände verdient habe.

Wieder 15 Mexikaner auf der Anklagebank

Die Große Strafkammer des Landgerichts Bonn mußte wieder gegen eine Gruppe Mexikaner-Brüder, und zwar gegen die dritte Gruppe verhandeln. Diesmal standen 15 Angeklagte im Alter von 19 bis 38 Jahren zum Teil wegen fortgesetzter Verbrechen gegen den § 175 vor Gericht.

Auch dieser Prozeß unterschied sich nur wenig von den bisherigen Sittlichkeitsverbrechen gegen die Mexikaner. Die Schwere der Verbrechen der Angeklagten läßt sich nicht zu näherer Einzelheiten wiedergeben. Immer wieder ist man von dem unglücklichen Umfang erschüttert, den die fittliche Herrichtung hier angenommen hatte. In Vernehmung waren im allgemeinen vollständig.

Das Gericht mußte auch im Interesse der Angeklagten besondere Nähe auf die Feststellung legen, wie weit der Leitung der Genossenschaft die Zustände bekannt waren, der Generalsekretär will sich als Zeuge nicht entsinnen können, daß etwas Strafbares ergangen worden sei. Selbst all einer der Angeklagten dem Generalsekretär gegenübergestellt wird und wiederholt, daß er ihm einmal eindeutig, wenn auch ohne Namensnennung die Art der Verfehlungen geschildert habe, läßt das Gedächtnis der Zeugen im Stich.

Der Staatsanwalt stellt die ungeheuerliche sittliche Verwahrlosung dem feierlichen Gelübde gegenüber, das doch fast alle Angeklagten abgelegt hätten. Selbst wenn man eine gewisse Geschlechtsnot zugebe, sei damit nicht zu entschuldigen, wenn aus einem Kloster ein Freudenhaus gemacht werde. Auch daß manche der Angeklagten aus wirtschaftlicher Not ins Kloster gegangen seien, und daß das Kloster nicht wenig geistig kindertümlich aufgenommen habe, sei keine Entschuldigung. Wenn man aber wirklich gewollt oder gekonnt hätte, so würde man aus den Angeklagten, die meist aus frommen katholischen Familien stammten, ordentliche Männer machen können. Jetzt aber seien sie Opfer einer falschen Veruschung m oral geworden. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen bis zu fast zwei Jahren und entsprach damit ungefähr dem Antrag der Staatsanwaltschaft, da es sich im einzelnen um im strafrechtlicher Sinn nicht allzu schwere Vergehen handelte.

Geistlicher Verführer lanert am Straßenrand

65jähriger „Seelenhirt“ sieht in seinen fürchtbaren Verbrechen an unschuldigen Jugendlichen keine Sünde

Mag, 23. Mai.

Vor der Ersten Strafkammer am Stadt Landgericht hatte sich der römisch-katholische Pfarrer L. R. Emil Gördic aus Friedricks-wartha wegen widernatürlicher Unzucht zu verantworten. Pfarrer Gördic, der 1865 in Bischofsburg in Ostpreußen geboren ist, war seit 1895 mit kurzen Unterbrechungen als Seelsorger tätig. 1929 hebte er nach Schließung über und fand im Ronksa-Stift in Friedricks-wartha Unterkunft, wo er auch den Gottesdienst in der Kapelle übernahm.

In der Verhandlung sah sich der Angeklagte unter dem Druck der ihn schwer belastenden Aussagen der von ihm verführten jungen Menschen gezwungen, seine fürchtbaren Verbrechen an der Jugend zuzugeben. Nach seinem eigenen Geständnis hat er sich



Die Opfer von Vahurst in der Heimat

Der deutsche Schnelldampfer „Hamburg“ trug mit den Sargen von 25 Opfern der „Sindenburg“-Katastrophe in Vahurst ein. Eine Ehrenformation der Luftwaffe war in Vordrängstellung angetreten (Frankbild).



Die Zeppelin-Katastrophe wird untersucht

In Vahurst tagte der Untersuchungsausschuß, an der auch die deutsche Abordnung mit Dr. Edener und Dr. Dürr teilnahm. — Die Kommission an der Arbeit. In der Mitte Dr. Edener, rechts hinter ihm Dr. Dürr. (Keme, Jander-W.)

mehr

... 1932 verurteilte Verfehlungen auszubilden ...

Arbeitsbeschaffung - Grundlage des Sozialismus

Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ stellt diese Tatsache in den Vordergrund

Mit vollem Recht steht in der großen Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“, die bis 20. Juni 1937 das gesamte Berliner Messegelände füllt, die 12 Meter hohe Statistik der Arbeitslosigkeit am Anfang der eigentlichen Leistungsjahre in der Ausstellungshallen II. Denn die Beseitigung der Arbeitslosigkeit war die Voraussetzung aller übrigen Erfolge.

Lebens wie Krankheit, Invalidität und zerstörte die Aussicht auf Altersversorgung. Ende 1932 war die Sozialversicherung in ihren Grundlagen erschüttert. Trotz scharfer Derabsetzung aller sozialen Leistungen reichten die Beiträge nicht aus, die Ausgaben zu decken.

Die Basis des Vertrauens verbreiterte sich zusehends. In kurzer Zeit war in die Arbeitslosigkeit Breisde geschlagen. Als an dem demütigenden 21. März 1933 der neu gewählte Reichstag in Potsdam zusammentrat, konnte das junge Dritte Reich bereits eine Verminderung der Arbeitslosenziffer verzeichnen.

Die Gesamtleistungen der RZ-Volkswirtschaft in den letzten vier Jahren würden in Geld umgerechnet einen Wert von 283,9 Mill. Reichsmark ausmachen. In dieser vorbildlichen Einrichtung hat das deutsche Volk bewiesen, daß es dank der unermüdeten Erziehungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Gliederungen den Sozialismus nicht nur im Munde führt, sondern vom höchsten bis zum letzten Volksgenossen den Sozialismus der Tat vertritt.

Der Führerzehnkampf der SA beginnt

Am Anfang des Jahres gab Reichsjugendführer Baldur von Schirach den Befehl, daß die Führerschaft der SA von Gefolgschaftsführer und Fähnleinführer aufwärts, im Führerzehnkampf ihre Kräfte mit und damit ihre körperliche Leistungsfähigkeit beweist.

Vom Herbst 1933 an verschärfte sich das Tempo der abfindenden Arbeitslosenkurve, von den berufsbildenden Ausschüssen im Winter abgesehen, immer mehr, 44 Monate später, Ende September 1936, konnte von Arbeitslosigkeit praktisch überhaupt nicht mehr gesprochen werden.

Sport

Zusammenarbeit Deutschland-Italien auf dem Gebiet des Kraftfahrportes

Der Führer des deutschen Kraftfahrportes, Kraftfahrführer Hähnlein, hat seinen Aufenthalt in Tripolis und Rom dazu benutzt, mit Ing. Fucini, dem Präsidenten der obersten italienischen Sportkommission, folgende Abmachungen über eine deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Kraftfahrportes zu treffen:

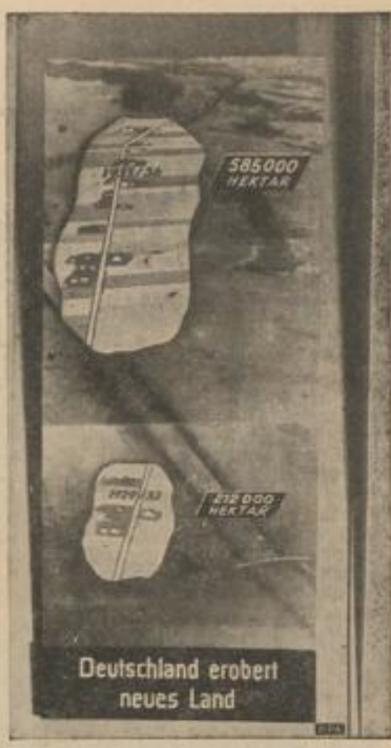
Erfolge nur in Deutschland

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in der Welt wird auf 18 Millionen für Ende September 1936 geschätzt. Die ungeheure Bedeutung des deutschen Sieges über die Arbeitslosigkeit ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Arbeitslose in der Welt (ohne Deutschland): Anfang 1933 22 Mill., im Herbst 1936 17 Mill., Rückgang der Arbeitslosigkeit 22,7 v. H. Arbeitslose in Deutschland: Anfang 1933 6 Mill., im Herbst 1936 1 Million, Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland: 83,3 v. H. Deutscher Anteil an der Arbeitslosigkeit Anfang 1933: 21,4 v. H., deutscher Anteil im Herbst 1936 5,0 v. H.

Von einem Sieg über die Arbeitslosigkeit kann also ausschließlich im Reich Adolf Hitlers die Rede sein. Eine ganze Reihe von Ländern, so z. B. die Niederlande und die Tschechoslowakei hatten sogar noch nach 1933 steigende Arbeitslosenziffern zu verzeichnen.

Die Arbeitslosigkeit hatte nicht allein die Lebenshaltung des deutschen Volkes auf ein menschenunwürdiges Niveau herabgedrückt, sie bedrohte auch die Sicherung des schaffenden Menschen gegen alle Wechselfälle des



Richtung wird erstmalig, und zwar als Fahrt Berlin - Rom im Jahre 1936 durchgeführt. Ihre Organisation obliegt Deutschland. Im Jahre 1939 folgt Fahrt Rom - Berlin, deren Organisation in Händen Italiens liegt.

Zwei weitere deutsche Ringersiege

Die Kämpfe der Pariser Europameisterschaften der Amateurringer sind sehr schlecht organisiert und so konnte die für den Donnerstag vorgesehene Erledigung der ersten Runde nicht in allen Gewichtsklassen durchgeführt werden.

6000 Meter hoch im Segelflugzeug

Phantastische Segelflugleistungen in Grunau. Außerordentlich günstige Wetterverhältnisse führten am Freitag, dem letzten Tage der Segelflugwoche in Grunau im Riesengebirge zu einer Serie phantastischer neuer Weltrekorde, wie sie in der Geschichte des Segelflugsports einzigartig dastehen dürfte.

Das Leben

Das Leben ist ein harter Kamerad, Es will die Hand, es will die Tat. Den Tapfern lohnt's, den Klagen Iret's, Je mehr du dich besinnst, so schwerer wird's. Was redest du, was grübelst du? Hier weilt ein Schicksal her - pack ras! Georg Stammer.

Toni Zaggler

Verheiratet durch Verlassenheit Man, München

63. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Als er von der Fräulein heimkam, hat der Westwind die Blodentöne herausgetragen in seine Einsamkeit. Später drangen dann auch die lärmenden Geräusche einer Bauernhochzeit an sein Ohr, die abgerissenen Töne eines Ländlers, das Juchhu der Burtschen ... Nein, es war kaum anzuhalten.

Der Mond schied durchs Fenster sein mildes, weiches Licht. Man könnte durch das Fenster steigen und ins Dorf eilen, denn es wird um die Zeit sein, wo der fremde Mann aus der Stadt sein junges Weib nach Hause bringt. Man könnte sich hinstellen vor die beiden, mitten in den Weg, damit wenigstens Monika wisse, daß der Toni Zaggler auch mit gebrochenem Herzen weiterlebt.

Und so vergeht die Nacht und der Morgen schied sein junges Licht über die Bergspitzen in die Jägerstube herein. Nach Jahr und Tag Ein Jahr ist inzwischen vergangen. Am Rande des Buchenwäldchens steht eine weiße Villa, um die der Zaggler Toni immer einen großen Bogen macht, wenn er vom Berg herunterkommt.

Acker- und Feldwirtschaft

Pflug und Scholle

Tierzucht und Gartenbau

Kampf der reinen Wiese!

Steigerung des Eiweißes durch Düngung und frühzeitigen Schnitt

Die Wiese soll in den kommenden Jahren eine besondere Förderung erfahren, jedoch nicht in der Form, daß nun neue Wiesen in großer Zahl angelegt werden sollen. Es ist vielmehr die Frage zu prüfen, inwieweit vorhandene Dauerviesen ohne Nachteil für den Betrieb umgebrochen und als Acker genutzt werden können. Soweit diese Maßnahmen mit einer Verschlechterung der Futtergrundlage verbunden ist, muß das Fehlende durch Verbesserung der übrig bleibenden Wiesenfläche und gegebenenfalls durch Anlage von Klee- Klee-grasschlägen oder Wechselweiden ersetzt werden. Viele Wiesen sind nicht umbruchfähig und für viele andere ist ein Umbruch nicht vorteilhaft. Deren Ertrag muß wie bereits angedeutet durch eine andere Nutzungweise gesteigert werden. Dies ist möglich:

- a) durch richtige Fäharung;
- b) durch frühen Schnitt;
- c) durch Einzudüngung und teilweise Nutzung als Weide.

Jeder gute Beobachter kann feststellen, daß manche Wiesen sehr artenreich zusammengesetzt sind, während in anderen nur wenig Pflanzenarten den Bestand ausmachen. Dies hängt mit der Düngung zusammen. Die den Ertrag schmälern den Hungerpflanzen sind düngertolerant, die hochleistungsfähigen Kulturgräser und Kleearten dagegen sind sehr dankbar für Düngung. In einem Versuch setzte sich der Bestand auf den ungedüngten Teilstücken aus 32 Pflanzenarten zusammen, auf den mit Kali und Phosphorsäure gedüngten aus 30 während die mit Volldüngung versehenen Flächen nur 15 Pflanzenarten in der Futterzusammensetzung aufwiesen. Mit der Verringerung der Zahl der Pflanzenarten nimmt nicht nur der Ertrag an Erntemasse, sondern auch der an Eiweiß zu. In einer Reihe von Versuchen brachten in Württemberg im Mittel mit Stallmist gedüngte bzw. ungedüngte Stücke einen Ertrag an Dürrfutter von 61,2 Doppelzentner je Hektar, während die mit künstlicher Volldüngung 81,2 Doppelzentner abgeworfen haben.

Daß nicht nur die Düngung, sondern vor allem auch die rechtzeitige Übernahme des Schnittes den Eiweißertrag wesentlich beeinflusst, sei an folgendem Beispiel nachgewiesen: In einem Schnittzeitversuch brachte „frühgemäht“ 88,99 Dop-

pelzentner Dürrfutter je Hektar, „mittelfrüh gemäht“ 97,29 und „spät gemäht“ 117,62. Der Ertrag an verdaulichem Eiweiß betrug aber bei „früh gemäht“ 7,20 Doppelzentner je Hektar, bei „mittelfrüh gemäht“ 6,73 und bei „spät gemäht“ nur 6,52. Dazu kommt noch, daß der dritte Schnitt, der bei „früh gemäht“ anfällt, bei der Ertragsberechnung gar nicht berücksichtigt wurde. Wer hohe Eiweißerträge von den Wiesen ernten will, muß sie daher recht frühzeitig mähen. Allerdings sind damit gewisse Schwierigkeiten verbunden. Im Frühjahr läßt sich das Futter noch nicht so leicht trocknen wie im Sommer. Eiweißreiches Futter dörret überhaupt schlechter als eiweißarmes. Doch wozu hat der Bauer Heutrocknungsgeräte? Schlaagheizen, Heuhütten der verschiedensten Art, Schwedenreuter und bei Klee Dreifachheizen sind geeignete Geräte, um eiweißreiches Futter in bestem Zustand heimzubekommen. Die Verluste an Nährwerten betragen dabei nur etwa die Hälfte dessen, was bei Bodentrocknung auch bei bestem Erntewetter angenommen werden muß.

Die Vorteile der Pflegemaßnahmen wie z. B. des Walzens der Wiesen treten

Im Hacken ist nichts zuviel

Pflege der Hackfrüchte in der Erzeugungsjahres sehr wichtig

Das Hacken kennt jeder Bauer. Die Hackfrüchte, Kartoffeln, Runkel- und Zuckerrüben, Kohl- und Mohrrüben, Mais, Kartoffelstängel, Zichorie und Topinambur, sie alle wollen groß gehackt werden. Daß das Hacken den Boden gegen Wasser- und Luftverschmutzung schützt, die Durchlüftung und Kultureneuerung begünstigt, die Kulturpflanzen vor dem Erfrieren durch Unkraut bewahrt, ist eine Tatsache und für die, die das Bauer n handwerk gelernt haben, selbstverständlich. Pflege der Hackfrüchte, auf eine Formel gebracht, heißt daher: Im Hacken kann man den Guten kaum zuviel tun.

In der heutigen Zeit, wo der Dienstmangel noch groß ist, weisen die Verhältnisse bei der Durchführung des Hackens auf zunächst weitgehendsten Einsatz der Hand- durch Gespannarbeit hin. Die

war nicht immer so deutlich in Erscheinung wie die der bisher genannten Aufwendungen bzw. Arbeiten. Aber es darf so wenig außer acht gelassen werden wie das Beseitigen von Unkräutern, Ablefen von Steinen usw. Diese Arbeit erleichtert den Betrieb und das Walzen, verstärkt den Bodengraswuchs hemmt die Entwicklung der Obergräser und verbessert damit die Güte des Futters.

Alle Wiesen, die nicht zu weit abliegen und die durch nicht allzu ungünstige Stüdelung ein zeitweiliges Beweiden gestatten, müssen eingedünnt und in Koppeln untergestellt werden. Wer die Vorteile der Wechselweidenutzung kennen gelernt hat, rückt rasch von der reinen Wiesenutzung ab, denn

1. steigt dabei der Ertrag der Fläche gewaltig,
2. die auf den Wiesen vorhandenen Unkräuter werden rasch und wirksam bekämpft,
3. die Tiere haben Bewegung im Freien. Wird der Bestand jung abgeweidet, so danken sie das erhaltene Leistungsfutter durch eine überaus hohe Gewichtszunahme und hohe Milchleistungen, wie sie bei Stallhaltung nur mit großem Aufwand erreichbar sind.

Daher Kampf der reinen Wiese und Förderung der Mähweide, wo Boden- und Feuchtigkeitserhältnisse dies zulassen.
Landwirtschaftsrat Rude

Wie vertilgt man Schnecken?

Die Acker- und Gartenschnecken sind sehr unangenehme Gartenschädlinge. Die Tiere bekämpft man durch Ueberstreuen der Beete mit feinem Kalksalz oder Kalifalgen. Die beste Zeit der Anwendung des Mittels ist die späte Abend- oder früheste Morgendämmerung. Das Ausstreuen wird am besten nach kurzer Zeit wiederholt, da nicht alle Tiere durch die einmalige Anwendung vernichtet werden. In den Gärten empfiehlt es sich, die Schnecken von den Pflanzen zu lesen oder Brettläusen oder Dachziegel zwischen die Beete zu legen. Die Schnecken benutzen diese Gegenstände gerne als Unterschlupf. So können sie leicht gesammelt werden. Eine wirksame Schneckenvertilgerin ist die Kröte, die daher in jedem Garten gehalten werden sollte.

reicht werden kann, gesehen werden. Auch hier gibt es so viele Formen und Marken von Pflügen, daß die Wahl oft Qual macht. Ist die Bedienung auf diese Weise mechanisch durchgeführt worden, so bleibt der Handhaken nicht mehr viel übrig.

In niederschlagsreichen Gegenden kann das Unkraut auch noch auf chemischem Weg, und zwar mit ungelöstem Kalifalgenstickstoff vernichtet werden. Wie bei der Federhackung, wird der mit 40prozentigem Kalifalgen oder was noch besser ist mit 50prozentigem Kalimagnesium vermischte Stickstoff auf das betauete Feld gestreut. Kommt dann die Sonne zum Vorschein, so „verbrennen“ die aufgelaufenen Unkräuter und das Feld ist sauber. Selbst wenn einige schon den Boden durchbrechende Kartoffel- oder Rübenpflanzen dabei vernichtet würden, schadet dies nichts oder nicht viel, denn die Kartoffel ist sehr keimfähig und bei geläten Rüben kommt es auf einige nicht an. Wird diese Form der Unkrautvernichtung gewählt, so muß naturgemäß die zu verabreichende Volldüngung entsprechend gekürzt werden. Auf Grund eigener Erfahrung aber kann ich behaupten, daß auf diese Weise eine handarbeitslose Pflege, z. B. der Kartoffeln leicht erreicht werden kann. (In einem württembergischen Morgen benötigte man hierzu mindestens 1,5 Zentner Kalifalgenstickstoff und 1 Zentner 50prozentiges Kalimagnesium.)

Wichtig zur Erreichung dieses Zweckes ist auch die Fruchtfolge. Die besten Kartoffeln sind die, die in den Reihen, Verwendung besten Pflanzenquats einer bewährten Sorte und günstiger äußere Lebenslagen bilden die Voraussetzungen für die Frohwüchsigkeit der Pflanzen. Da bei engem Stand die Pflanzen sich schneller zusammenschließen, so wird die Unterdrückung des Unkrauts in den dem Hauptpflug nicht zugänglichen Reihenteilen infolge Beschattung erreicht.

Auch das Anhäufeln, das zu aller Hackfrüchten empfohlen werden kann, ist eine Maßnahme, die zur Schwächung des in den Reihen stehenden Unkrauts beiträgt und die manchmal durch Erdbedeckung den Erstlingsstod des Unkrauts bewirkt. Zu ganz Reih können immer noch nach der Bedeckung, also kurz vor dem Schließen der Pflanzen in sich, durch ständiges Nachhaken von Hand die letzten Restbestände des Unkrauts beseitigt werden. Diese Maßnahme erfordert aber keinen besonderen Arbeitsaufwand mehr.

Auf ähnliche Weise werden die ausgefäeten Rübenknäuel behandelt. Allerdings muß das Blindlegen mit Vorsicht vollzogen werden, wenn es nicht zu spät und mit sehr leichten Eggen ausgeführt wird, dann kann ein solches Verfahren nur Ruhezulasten.

Die Pflege unserer Hackfrüchte, die im Ertrag am stärksten ergebnisreich sind, darf in der Erzeugungsjahres nicht vernachlässigt werden, denn gerade auf den Hackfruchtstücken können wir unsere Erträge noch ungemein steigern.
C. M.

Krankheiten am Beerenoßst

Meltau an Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren und Erdbeeren

Erkennlich an dem Auftreten eines anfangs schimmigen, später mehligartigen, weißlichen Ueberzuges auf den Blättern. Sehr schädlich wirkt der amerikanische Stachelbeermeltau. Die durch ihn gebildeten Ueberzüge sind anfangs dichte, weiße, filzige Polster, bekommen aber bald eine rostbraune Farbe und eine zähe, leberne Beschaffenheit. Dem Auftreten der Krankheit kann man vorbeugen, wenn man durch nicht zu dichten Stand für gute Lüftung sorgt, starke Stickstoffgaben vermeidet und mit Kainit (8 bis 10 Kilogramm je Ar) oder 40prozentiges Kalifalgen, 2,5 bis 4 Kilogramm je Ar) düngt.

Zur Bekämpfung der Krankheit sind deutlich befallene Zweige im Herbst abzuschneiden und mit dem abgefallenen Laub zu verbrennen. Der Boden um die Sträucher ist umzugraben und mit frisch gelöschtem Kalk zu vermischen. Im Frühjahr, bereits

nach Weggang des Schnees an einem heiteren frostfreien Tag, sind alle Sträucher mit Formaldehyd 1:40-60 Liter Wasser oder Schwefelalkalibrähe, 1 Teil auf 3 Teile Wasser, zu besprühen. Die einzelnen Stachelbeersorten unterscheiden sich durch ihre Empfindlichkeit gegen den Stachelbeermeltau. Als ziemlich widerstandsfähig gelten: Rote Triumpfbeere, Rot Dufte, Alicante, Companion, Königsfrüchtle, Frühe Rote, Rulsel's Gelbe, Weiße Triumpfbeere.

Die Erdbeeren sind den Fruchtschädigungen verschiedener Art am oder im Boden lebender Tiere ausgesetzt, besonders der Schnecken, Drahtwürmer und Laufkäfer. Zur Abwehr der Drahtwürmer legt man Räder, wie Säbchen von Kartoffeln, gelben Rüben und Kürbissen aus, an denen die Tiere sich sammeln und täglich abgelesen werden können.



Schwäbische Bäuerlein. Kurze Rast bei der Feldarbeit.

Bavaria-Verlag

